# Gummersbacher Zeitung

**Bezugspreis:** Durch die Boten und Geschäftsstellen: das Vierteljahr 2,25 Mk., für 1 Monat 75 Pfg., einschließlich Traggeld; durch die Post: vierteljährlich am Postschalter abgeholt 2 Mk.; frei ins Haus 2,42 Mk.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Telegramm-Adresse: Zeitung Gummersbach. Fernruf: Amt Gummersbach Nr. 12.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach

**Tageblatt für das oberbergische und märkische Land**

Verbreitetste Zeitung im oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Gegründet 1837

Rotationsdruck und Verlag: Friedr. Luyken (W. Albrecht) G. m. b. H. in Gummersbach

**Anzeigenpreis:** Die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 60 Pfg. Bei gerichtlicher oder zwangsweiser Beitreibung kommt jeder Rabatt in Wegfall.

Schluß der Anzeigen-Annahme für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, für größere Anzeigen Tags vorher um 3 Uhr nachmittags.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Stellen wird keine Gewähr übernommen.

**Verbreitungsbezirk:** Gummersbach — Bergneustadt (Stadt) — Bergneustadt (Land) — Drabenderhöhe — Gimborn — Marienheide — Rümbre[illegible] Hülsenroth — Wiehl — Eckenhagen — Denklingen — Hermesdorf Waldbröl — Ruppichteroth — Morsbach — Rosbach (Sieg) — Engelskirchen — Wipperfürth — Hückeswagen — Neu [illegible] —Meinerzhagen — Kierspe — Marienberghausen — Halver i. W.

№ 247 | Sprechstunde der Schriftleitung: wochentags 3—4 Uhr nachm. | **Freitag, den 21. Oktober** | Anzeigen-Annahme: Sonntags 11—12 Uhr, werktags 7—12 vorm., 2—7 Uhr nachm. | **1910.**


**Erstes Blatt.**

## Kritisches aus der Versicherungs-Kommission.

Unser ☞-Mitarbeiter erhält von parlamentarischer Seite folgende Informationen:

Das Schicksal der Reichsversicherungsordnung ist trotz der Erledigung aller Versicherungszweige in der Reichstagskommission noch genau so unsicher wie zuvor. Allerdings ist die Behauptung, die fortschrittliche Volkspartei arbeite gegen das Zustandekommen der Vorlage, durch die Erklärung Dr. Mugdan's, daß nach den Kommissionsbeschlüssen seine Parteifreunde für das Gesetz stimmen würden, bindend widerlegt. Aber diese Beschlüsse sind durchaus nichts Endgiltiges, im Gegenteil, steht verschiedenen von ihnen das „Unannehmbar" der Regierungsvertreter entgegen, außerdem werden wohl demnächst auch die Interessenten sich kräftiger als bisher melden und die Erfüllung dringender Wünsche verlangen. Besonders den Privatangestellten bringt die Reichsversicherungsordnung gar nichts. Ihre wichtigsten Bedürfnisse sind übergangen, sie haben also gar kein Interesse an dem Zustandekommen des Gesetzes in der gegenwärtigen Kommissionsfassung; im Gegenteil müssen sie von dem dicken Gesetzbuch befürchten, daß künftigen Verbesserungen aller Versicherungszweige im Wege stehen wird, und ob man ihre Enttäuschung mit dem Entwurfe eines Pensionsgesetzes beschwichtigen wird, steht dahin, denn auch die Kranken- und Unfallversicherung ist wichtig. Jedenfalls werden die Angestellten und die Arbeiter ihr Möglichstes versuchen, um im Plenum des Reichstages noch eine Erhöhung der Versicherungsleistungen durchzudrücken. Ob es gelingt, und ob mit oder ohne die Erhöhung im Reichstag und Bundesrat sich eine Mehrheit findet, ist eine offene Frage — ganz abgesehen davon, daß eine Auflösung des Reichstags im Frühjahr die Erledigung der Vorlage schon technisch unmöglich machen würde.

Ueber die Invalidenversicherung der Privatangestellten hat die Reichstagskommission Beschlüsse gefaßt, die berechtigtes Aufsehen erregen. Während die Angestellten-Organisationen fast einmütig eine Ausdehnung der Zwangsversicherung verlangen; während alle Sozialpolitiker dieses Streben nicht nur für berechtigt, sondern seine Erfüllung im Interesse der kommenden Pensionsversicherung und des finanziellen Bestandes der Versicherung für notwendig halten, hat die Kommission nicht nur diese Forderung ganz unberücksichtigt gelassen, sondern sogar noch die Versicherung eingeschränkt. Bureaubeamte, Werkmeister, Techniker und ähnliche Angestellte waren bisher stets versicherungspflichtig; künftig nur, wenn diese Stellung ihren Hauptberuf bildet. Die anderen werden sich freiwillig auch versichern können, brauchen dann aber nur ¼ der Prämien zu zahlen, ohne wesentlich geringere Renten zu beziehen. Diese Regelung ist um so weniger angebracht, als alle anderen Gruppen, wie Handlungsgehilfen, Lehrer, auf jeden Fall versicherungspflichtig sind, auch wenn sie daneben einen anderen Beruf ausüben, der wichtiger ist. —

Noch auffallender und geradezu unverständlich ist die neue Bestimmung, wonach „Diplom-Ingenieure und Personen mit Hochschulbildung auf Antrag von der Versicherung befreit werden" sollen. Der Paragraph ist auf eine Agitation des neuen Verbandes der Diplom-Ingenieure zurückzuführen, und beweist schon durch seine schlechte Fassung, wie unüberlegt er ist. Daß die Kommission der unsozialen und törichten Auffassung, die in der Versicherungspflicht eine Entwürdigung des akademischen Standes erblickt, auch nur vorübergehend nachgegeben hat, ist recht bedauerlich. Eine solche Maßregel dient gerade nicht dazu, das Ansehen unserer Versicherungsgesetze zu heben und den Gegensatz der Volksklassen zu überbrücken. Es hat nebenbei die Wirkung, daß alle Ingenieure, Chemiker, vielleicht auch Handlungsgehilfen mit Hochschulbesuch (oder Examen?) an Stelle der Zwangsversicherung die viel billigere freiwillige Versicherung wählen und sich ihre Renten auf Kosten der anderen verschaffen können. Schon aus diesem Grunde scheint es selbstverständlich, daß der Beschluß wieder aufgehoben wird.

## Vom Tage.

* Gummersbach, 21. Oktober.

**Wie lange noch?**

Am 6. September ds. Js. — also vor etwa sechs Wochen — hat Herr von Maltzahn, Oberpräsident der Provinz Pommern, in Stolp ein Festmahl, das anläßlich der Anwesenheit des Kaiserpaares stattfand, dazu benutzen zu sollen geglaubt, verletzende Aeußerungen über die Presse zu machen. Es ist zwar die Frage aufgeworfen worden, ob ein Beruf, bei dessen Ausübung mindestens das Maß von Wissen, Takt und Pflichtbewußtsein erforderlich ist, wie bei den meisten anderen Berufen, durch eine solche Aeußerung überhaupt beleidigt werden könne, ob sich vielmehr der Beleidiger dabei nicht lediglich selbst bloßstelle. Man kann diese Bloßstellung zugeben, ohne sich der ersteren Auffassung anzuschließen. Tatsächlich tragen die Worte des Herrn von Maltzahn einen objektiv beleidigenden Charakter, weshalb auch alsbald von berufener Seite Beschwerde bei dem Herrn Minister des Innern erhoben wurde. Darüber sind inzwischen wieder etliche Wochen vergangen, ohne daß über den Fortgang der Sache irgend eine Mitteilung an die Oeffentlichkeit gelangt wäre. Auch soll Herr von Maltzahn jüngst nach Berlin zitiert worden sein; aber auch diese Unterredung zwischen Oberpräsident und Minister scheint zu einem Ergebnis nicht geführt zu haben, so daß diese Verzögerung der Angelegenheit allgemach anfängt, befremdlich zu wirken. Weigert sich Herr von Maltzahn, die Genugtuung zu geben, die auch im Interesse seines eigenen Ansehens liegt? Dann hätte u. E. der Minister die Pflicht, von sich aus eine loyale Erklärung abzugeben; wofern er sich und die Regierung vor dem Verdacht bewahren will, mit Herrn von Maltzahn übereinzustimmen oder doch auch diesem Vorgang mit jener Nonchalance gegenüberzustehen, mit der doch im beiderseitigen Interesse endlich gebrochen werden sollte. Wie lange will die Regierung die deutsche Presse auf eine angemessene Erledigung dieser Affaire noch warten lassen? Wäre es im umgekehrten Fall, bei einer Beleidigung des Oberpräsidenten von Maltzahn durch die Presse, überhaupt denkbar, daß anderthalb Monate ins Land gehen, ohne daß irgend etwas geschieht?

**Zur Richtigstellung.**

Die Natl. Korr. schreibt:

Es sind in der letzten Zeit angebliche Aeußerungen durch die Presse gegangen, die der Reichskanzler zum Reichstagsabg. Fuhrmann getan haben sollte. Zu diesen angeblichen Aeußerungen des Kanzlers gehörte auch die folgende: „Ich gehöre meiner Weltanschauung und meiner Ausbildung nach viel eher zu den Nationalliberalen als zu den Freikonservativen." Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß der Kanzler weder diese noch eine ähnliche Aeußerung über seine persönliche Stellung zu bestimmten Parteien dem Abg. Fuhrmann gegenüber getan hat.

**Falsche Gerüchte über Ministerrücktritte.**

Die Meldung einer Berliner Nachrichtenstelle, daß der Kriegsminister v. Heeringen zurücktreten werde, wird an amtlicher Stelle dementiert. Wenn als Nachfolger der Chef der Gendarmerie Generalleutnant Frhr. v. Meden und der Oberst mit dem Range eines Brigadekommandeurs v. Gontard genannt war, so verrät schon diese Zusammenstellung ein besonderes Sachverständnis.

Den Herren Beseler und Sydow war in einem politischen Blatte nur noch eine kärgliche Lebensdauer als Minister, Herrn Krätke eine solche als Staatssekretär des Reichspostamts nachgesagt worden. Von andrer Seite wird Herr Sydow für den kommenden Mann im Reichspostamt, dem er früher angehört, gehalten. Man darf wohl annehmen, daß der Verbreitung dieser ganzen Nachrichten nicht politische Absicht, sondern Reportereifer zugrunde liegt. Die Erfahrungen, die man mit der Ministerstürzerei in Preußen gemacht hat, sind so allgemein zugänglich gewesen, daß vom ernsthafter politischer Seite unter normalen Verhältnissen Versuche nach der Richtung wohl nicht mehr unternommen werden.

**Zwei sächsische Landtagswahlen.**

Die meisten Berliner Blätter gehen über das Ergebnis, das die Landtagswahlen in einem Leipziger und in einem Plauener Wahlkreise gehabt haben, mit Stillschweigen hinweg. Das ist um so auffallender, je mehr diese beiden Wahlergebnisse von denen anderer Nachwahlen sich unterscheiden. Das übliche Anschwellen der sozialdemokratischen Stimmen hat nämlich weder in Leipzig noch in Plauen stattgefunden. Im Gegenteil, die Sozialdemokratie büßte in Leipzig beinahe 1100, in Plauen ein halbes Tausend Stimmen ein. Dagegen haben die Nationalliberalen in Leipzig beinahe 1000 Stimmen gewonnen, während die Konservativen in Plauen sich behaupteten. Da in Leipzig dem nationalliberalen Bewerber nur 400 Stimmen zur absoluten Mehrheit fehlten, ist an seinem Siege in der Stichwahl nicht zu zweifeln. Sehr beachtenswert erscheint in dem Leipziger Wahlkreise der gewaltige Rückgang der Konservativen und der Reformer. Beide Parteien stellten diesmal besondere Kandidaten auf, während das letzte Mal nur ein Reformparteiler kandidierte. Die zwei rechtsstehenden Bewerber vereinigten jetzt nur rund 3400 Stimmen auf sich gegen rund 7700, die bei der letzten Wahl dem Reformparteiler zufielen. Der konservativ-reformerische Stimmenverlust beziffert sich also auf rund 4300. Das ist ein ganz gewaltiger Rückgang, der in erster Linie dem Herrn v. Heydebrand zu denken geben sollte. Denn Abg. von Heydebrand hat vor einiger Zeit einen „Ritt" an den Pleißestrand unternommen und dort eine konservative Programmrede großen Stiles gehalten. Der Zweck dieser Agitationsreise bestand wohl in der Absicht, nach Möglichkeit die konservative Sonderkandidatur vorzubereiten, welche die Konservativen Leipzigs bei der nächsten Reichstagswahl den Nationalliberalen gegenüberstellen wollen. Der Ausfall der Landtagsnachwahl wird hoffentlich auf die hitzigen konservativen Parteigänger in Leipzig abkühlend wirken, und dazu beitragen, daß dort keine Zersplitterung der bürgerlichen Parteien eintritt. Ueber den Leipziger und den Plauener Wahlkreis hinaus sind aber die Wahlergebnisse vom Dienstag deshalb bedeutsam, weil sie geeignet erscheinen, einem

---

## Lehrjahre.

Roman von Emmiv Borgstede.

(Nachdruck verboten.)

In der eleganten Junggesellenwohnung des Grafen Lindberg II herrschte eine grenzenlose Unordnung. Koffer und Hutschachteln standen im Rauchzimmer des Grafen. Schleifen Handschuhe, Kragen und Wäsche aller Art lagen in buntem Durcheinander auf Diwans und Stühlen. Der Kammerdiener war beschäftigt, den eine Reisekörbe zu füllen, als die Flurglocke laut und durchdringend ertönte. Sein Herr wendete ein wenig das Haupt, fuhr aber fort, seine Nägel mit einer kleinen, goldenen Schere zu beschneiden. Da tönte die Klingel abermals, noch lauter, fast ungeduldig.

„Hermann, lassen Sie einstweilen das Packen, sehen Sie erst nach, wer da ist."

Widerwillig und langsam gehorchte das Prachtexemplar eines unbotmäßigen Bedienten der Weisung, aber er gehorchte dennoch, denn in diesem Punkt verstand sein Gebieter keinen Spaß.

„Der Bruder des Herrn Grafen", meldete er, die Thürvorhänge emporhebend.

Wolf Lindberg erhob sich aus seiner nachlässigen Stellung, zog seine Sammetjoppe herab und ging dem Bruder entgegen, der im modernsten, karrierten Sommeranzug, einen weißen Tellerstrohhut auf dem kurzgeschorenen Haar, bei ihm eintrat.

„Tag, Axel", — die Brüder schüttelten sich kräftig die Hand — „nimm Dir einen Stuhl, Alterchen, wenn Du einen findest. Hermann, einen Stuhl für den Herrn Grafen." Mit hörbarem Seufzen schleuderte der Angerufene einige Sachen auf die Seite und schleppte einen Sessel herbei.

„Danke." — Graf Axel blieb auf die Lehne gestützt stehen und richtete einen forschenden Blick auf das feine, junge Antlitz des Jüngeren, an dessen Schläfen das Haar deutlich ergraute. Wolf ist doch sonst so feinfühlig und merkte entfernt er nicht einmal den Schlingel, den Hermann.

„Willst Du verreisen?" begann er endlich — „oder willst Du um?"

„Ich gehe zum Rennen nach Baden-Baden. Mein Entschluß kam sozusagen über Nacht, daher erwähnte ich nicht früher etwas davon."

„Hm, so — ich muß dringend mit Dir sprechen, Wolf, hoffentlich hast Du noch soviel Zeit für mich."

„Hermann, wann geht der Zug?"

„Ein Uhr dreißig Minuten, Herr Graf."

„Also noch zweieinhalb Stunden. Ist Dir das genug, Axel?"

„Unter Umständen nicht, Wolf. Könntest Du nicht vielleicht etwas später fahren?"

„Also etwas Wichtiges, Axel. Gut. Hermann, ich reise erst um vier Uhr. Sie können solange im Nebenzimmer packen." Des Dieners Haltung und Mienenspiel waren ganz Trotz und Empörung, trotzdem verschwand er wortlos.

Graf Lindberg, der ältere, hatte ein Bein über das andere gelegt und den Ellenbogen aufs Knie stützend, sein Haupt in die Hand gesenkt. Ein leichter Zug von Verlegenheit erschien auf seinem gesunden, gutmütigen Gesicht, dann sagte er mit gedämpfter Stimme:

„Meinst Du nicht auch, Wolf, daß ich den letzten Rest von Jugendlichkeit benutzen muß, um mein Lebensschiff in einem sicheren Hafen zu landen?"

„Es kommt darauf an, was Du so nennst! Vor allen Dingen, mein guter, alter Axel, mach' nicht dies elegische Gesicht, sondern sprich gerade heraus, was drückt Dich, was möchtest Du?"

„Du hast eine eigene Gabe, meine Gedanken zu erraten", entgegnete Graf Lindberg I, sichtlich erfreut über des Bruders herzlichen Ton — „Dein Entgegenkommen macht mir meine Beichte wesentlich leichter."

„Das heißt", — ein Schatten flog über Wolfs hohe Stirn — „verstehen wir uns recht. Bei unserm Abkommen von neulich bleibt es. Dein Bankier kann ich nicht mehr sein, Axel. Es hieße Eulen nach Athen tragen. Du bist ein gutes Kerlchen, aber unverbesserlicher als der jüngste Leutnant."

Graf Axel lachte laut auf.

„Erlaube mal, dagegen erhebe ich Einspruch! Uebrigens kam ich heute nicht, um bei Dir Geld zu leihen, nein, Wolf, ich möchte Dir vielmehr eine Eröffnung machen und eine Bitte vortragen."

„Schön, also erst die Eröffnung!" Lautlos ging Wolf über den Teppich und stieß die Thür zum Nebenzimmer auf.

„Sie horchen, Hermann?" fragte seine kühle, wohllautende Stimme und es lag Geringschätzung und Tadel in dem Ton derselben — „ich hatte angeordnet, daß Sie packen sollten. Wenn innerhalb zweier Stunden nicht alles zur Abreise bereit ist, gehen Sie nicht mit nach Baden-Baden."

Eine härtere Strafe konnte es für Hermann nicht geben, das wußte der Graf sehr gut. Der junge Mann setzte leidenschaftlich und war der Erste bei jedem Rennen. Geräuschlos die Thür wieder schließend, nahm Lindberg neben seinem Bruder Platz und forderte freundlich:

„Jetzt also Deine Eröffnung, bitte, ich bin gespannt."

„Ich weiß nicht recht, wie ich beginnen soll. Ich scheine wirklich keine diplomatischen Anlagen zu haben. Nun, kurz heraus, ich will mich wieder verheiraten."

„Ah, der sichere Hafen! Ist es nicht so?"

„Ja, ich hoffe wenigstens."

„Und wen hast Du zu Deiner Gemahlin ausersehen?"

Graf Axel wurde etwas verlegen. Er drehte den goldenen Knopf seines Stockes unruhig zwischen den Fingern. Endlich sagte er: „Brachmöller und Schulze ist eine alte, geachtete Firma und —"

„Firma?" — Wolfs Stirn zog sich zusammen. Es lag etwas wie Hochmut in seiner Stimme. — „Verkaufen die Leute Butter und Hering?"

„Wolf, Du bist kostbar! Es ist eine große Exportfirma in Seidenstoffen, sehr gut fundiert, Amanda ist alleinige Inhaberin und —"

„Erlaube mal, Axel, Du hast Dir diese Sache, wie ich annehme, reiflich überlegt, hast vielleicht schon einleitende Schritte gethan?"

„Ja, Wolf, sozusagen, ich kann kaum mehr zurück."

„Also würden meine Einwendungen zu spät kommen. Du weißt, daß ich nicht gerade für derartige Verbindungen schwärme, aber der vollendeten Thatsache gegenüber werde ich Dir durchaus keine Hindernisse in den Weg legen. Eine reiche, kinderlose Witwe, wie es scheint?"

„Nein, Wolf, das letztere nicht. Zwei Töchter und zwei Söhne sind vorhanden."

„Wächst also Deine Kinderzahl auf sechs Sprößlinge. Sind die Mädchen ungewöhnlich häßlich oder weshalb wählst Du mit Deinem empfänglichen Herzen nicht eine von ihnen?"

„Häßlich, nein, Wolf! Andrea ist sogar eine Schönheit, aber die Mädchen haben einen riesigen Fehler, sie haben kein Vermögen. Die Mutter ist Haupt-Erbin."

„Hm, also deshalb! Nun, mein Alter, dann nimm meinen Glückwunsch entgegen. Lieber sähe ich Dich freilich ohne Brachmöller und Schulze, aber auch mit dieser Angabe Dein für immer!"

Wolf Lindberg streckte in seiner ruhigen, stolzen Art dem Bruder die vornehme, längliche Hand entgegen und ernst und lange schauten sich die Männer ins Auge.

„Verdammt, Wolf, ich weiß mir nicht anders zu helfen, sonst bei Gott —"

„Dies also war Deine Eröffnung, bleibt jetzt noch Deine Bitte."

Graf Axel schleuderte Stock und Handschuhe auf einen Stuhl und begann erregt im Zimmer auf und niederzugehen. Mehrmals strich er heftig mit der Hand über die Stirn. Sein Antlitz war gerötet, seine Lippen zuckten.

„Wolf, es ist ein Jugendstreich, den ich Dir beichten will und muß. Entsinnst Du Dich noch der schönen Mira Andrasson, der Königin der Luft?"

„Schönes Weib, ich erinnere mich, Axel."

„Wir schwärmten alle für sie, weißt Du, und lagen ihr zu Füßen. Sie hatte auch Temperament und Leidenschaft. Ihr Familienleben aber war ein trostloses, unglückliches. Ihr Mann hatte sie böswillig verlassen. Sie erhielt ein glänzendes Engagement nach New-York, da war ihr Töchterchen ihr eine Last. Beim Abschiedsfest, das wir ihr gaben, kam diese traurige Sache zur Sprache. Du weißt nicht, wie Mira bitten konnte! Sie flehte uns, ihre Freunde an, ihr die Sorge für die kleine Irene abzunehmen. Freiwillig konnte sich keiner dazu entschließen, wir waren alle so sorglos und lebenslustig. Endlich entschied das Los. Es traf mich! Ich habe die übernommenen Verpflichtungen bis heute nach besten Kräften erfüllt, die kleine Irene ist in einer der vornehmsten Pensionen in der Schweiz erzogen worden, nichts hat zu ihrem geistigen und körperlichen Wohlbefinden gefehlt. Seit Wochen aber erhalte ich von der Pensionsvorsteherin wahre Brandbriefe. Hier, lies bitte den letzten. Die Dame wirft mir vor, das Mädchen um ihre Zukunft zu betrügen. Das Kind habe sich zu einer blühenden Jungfrau entwickelt und fordere sein Recht am Leben. Ich bin ratlos, was soll ich thun? Du weißt, wie Weiber über derlei Geschichten denken und Frau Amanda wird keine Ausnahme sein."

„Wo hast Du den Brief, Axel?"

übertriebenem Pessimismus entgegenzuwirken. Die Annahme, daß die Sozialdemokratie überall reißende Fortschritte machen müsse, fing allmählich an, sich mit suggestiver Macht festzusetzen. Leipzig und Plauen lehren, daß auch die sozialdemokratischen Bäume nicht in den Himmel wachsen.

**Die Demokraten bei der Arbeit.**

Die demokratische Vereinigung hat in einer Wählerversammlung im „Tiergartenhof" zu Berlin den Oberst a. D. Gädke als demokratischen Kandidaten für den 1. Berliner Reichstagswahlkreis, der jetzt vom fortschrittlichen Abg. Stadtrat Kaempf vertreten wird, nominiert. Es ist dies bekanntlich der einzige Berliner Wahlkreis, der den Ansturm der Sozialdemokratie abgeschlagen hat. Die Demokraten haben außerdem schon jetzt für etwa vier Wahlkreise Kandidaten in Aussicht genommen, die teilweise gegenüber den Vertretern der fortschrittlichen Volkspartei den allein wahren Liberalismus zur Geltung bringen sollen.

**Labiau-Tapiau-Wehlau.**

Der Aufmarsch der Parteien für die durch den Tod des konservativen Abgeordneten Arendt erforderlich gewordene Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Labiau-Tapiau-Wehlau hat sich so rasch vollzogen, daß mit einem heftigen Kampfe gerechnet werden muß. Als noch nicht einmal zwei Wochen seit der Erledigung des Mandats verstrichen waren, erschien bereits die Fortschrittliche Volkspartei auf dem Platze, indem sie den Bürgermeister Wagner-Tapiau als ihren Kandidaten aufstellte und durch mehrere größere Versammlungen die Agitation eröffnete. Wenige Tage später proklamierten die Konservativen den Landesrat a. D. Burchard-Austinehlen, der den Bezirk zusammen mit dem Majoratsbesitzer Spaeth im Abgeordnetenhause vertritt, als ihren Bewerber um den verwaisten Reichstagssitz, und die Sozialdemokraten stellten den Parteisekretär Linde-Königsberg i. P. auf.

Der frühe Beginn der Wahlarbeit und die Person der bürgerlichen Kandidaten läßt die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß den Konservativen von den Liberalen eine neue Niederlage bereitet werden wird. Die Nationalliberalen werden wohl für den fortschrittlichen Kandidaten eintreten, da seine Wahl eine recht glückliche ist und die Hilfe, die seine Parteifreunde den Nationalliberalen bei der Ersatzwahl im Wahlkreise Oletzko-Lyck geleistet haben, ihnen ein Anrecht auf Unterstützung bei dieser Ersatzwahl gibt. Wenn auch die Sozialdemokraten, die 1907 3179 neben 1760 freisinnigen und 11 575 konservativen Stimmen erhalten haben, einen Stimmenzuwachs erfahren werden, so sollte es doch den Liberalen bei geschickter Ausnutzung der ihnen zur Verfügung stehenden Zeit, insbesondere schleunigem Ausbau ihrer Organisation gelingen, die „Genossen" an Stimmenzahl zu überflügeln und eine Stichwahl mit den Konservativen herbeizuführen.

**Eine Flottenrede Balfours.**

Balfour wies in einer in Glasgow gehaltenen Rede auf die Aenderung in der Seemachtstellung Großbritanniens hin, die er als verhängnisvoll bezeichnete. Im Bau von Kriegsschiffen sei während der beiden unheilvollen Jahre des alten Parlaments eine beklagenswerte Pause eingetreten; er könne die gegenwärtige Lauheit im Bau von Panzerschiffen nicht begreifen. Der englischen Inferiorität müsse unter allen Umständen gründlich und unverzüglich abgeholfen werden. Wenn England nicht imstande sei, aus den laufenden Finanzmitteln Abhilfe zu schaffen, so müsse es sich die erforderlichen Mittel durch eine Anleihe verschaffen. Andere Länder müßten die Ueberzeugung haben, daß trotz aller Parteikämpfe die Nation fest entschlossen sei, für die Aufrechterhaltung ihrer Macht und die Erfüllung ihrer nationalen Pflichten den letzten Schilling und den letzten Mann zu opfern.

## Heer und Flotte.

**Septennat oder Quinquennat?**

In der Presse wird die Meldung verbreitet, daß die Heeresverwaltung die gesetzliche Festlegung der Militärvorlage für die nächste Session in Form eines Septennats anfordern würde. Wie auf eine Anfrage mitgeteilt wird, entbehrt dieses Gerücht der Begründung. Die Heeresverwaltung wird eine Quinquennatsvorlage einbringen. Die Gerüchte über ein Septennatsgesetz haben vielleicht ihren Ursprung in der Tatsache, daß gewisse Forderungen der Militärverwaltung auf die beiden auf das Quinquennat folgenden Jahre hinübergreifen, was aber im Wesen dieser Forderungen seine natürliche Begründung findet. Es handelt sich speziell hierbei um Remontierungen und einzelne Neuformationen. Selbstverständlich ist dies auch bei dem abgelaufenen Quinquennat der Fall.

## Koloniales.

**Die landwirtschaftliche Schule in Victoria (Kamerun).** hat am 1. ds. Mts. den Unterricht aufgenommen. Wie Dr. Bücher im Kameruner Amtsblatt darlegt, will diese Schule Eingeborene, die in deutscher Sprache und Schrift bewandert sind, zu Assistenten für europäische Landwirtschaftsbeamte heranbilden. Demgemäß verfolgt die Schule in Victoria folgende Ziele: Ausbildung im Plantagenbau, in der Behandlung und Nutzung der Oelpalme, im Anbau der Nahrungsmittel der Eingeborenen. Als Schüler kommen Jungen im Alter von 12 bis 17 Jahren in Betracht, die über entsprechende Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen. Die Schulzeit ist dreijährig. Die Schüler erhalten freie Unterkunft, Verpflegung und Kleidung, vom zweiten Jahre ab bei genügenden Leistungen eine kleine Vergütung in bar.

## Rheinland-Westfalen.

() **Gummersbach**, 21. Oktbr. In der letzten Kreisausschuß-Sitzung am 14. d. M., an der außer dem Vorsitzenden, Herrn Landrat Fischer, 4 Mitglieder teilnahmen, nahm man vorerst Kenntnis davon, daß Herr Will aus Gesundheitsrücksichten seine sämtlichen, vom Kreistage übertragenen, Aemter niedergelegt habe. Der Bildung eines Ausschusses zur weiteren Vorbereitung der Gummersbacher Kleinbahn wurde zugestimmt; außer dem Vorsitzenden soll darin Herr E. Kind den Kreis vertreten. Der zwischen der Westdeutschen Eisenbahngesellschaft und dem Heizer A. Schumacher geschlossene Dienstvertrag wurde genehmigt. Eine Beschwerde eines Anwohners der Kleinbahn Engelskirchen-Marienheide aus Bickenbach, gegen das Halten der Kleinbahn vor seinem Hause wurde abgelehnt. Indessen soll die Westdeutsche Eisenbahngesellschaft ersucht werden, dem Maschinen-Personal das Vermeiden des Qualmes der Lokomotive zur Pflicht zu machen. Beim Herrn Oberpräsidenten soll die Wiederernennung des bisherigen Beigeordneten Herrn J. W. Kind für die Gemeinde Drabenderhöhe vorgeschlagen werden. Dem Kreistag soll die Erhöhung der Garantiesumme für die Oberbergische Baugenossenschaft auf 150 000 Mark vorgeschlagen werden. Bei einem Bauantrage der Genossenschaft wurde die Beleihungsgrenze festgesetzt. Ankäufer von Liegenschaften in den Gemeinden Bergneustadt und Gimborn wurden zur Kreisumsatzsteuer veranlagt. Ueber mehrere Anträge auf Ermäßigung und Niederschlagung von Kreisumsatzsteuern wurde beschlossen. W. Biesterfeld aus Bergneustadt erhielt die Konzession zur Uebernahme der Schmalschen Gastwirtschaft zu Wiedenest, dagegen wurde das Gesuch Ills aus Ründeroth um Erweiterung seiner Konzession auf alkoholhaltige Getränke zurückgewiesen. In zwei Fällen wurde die Konzessionssteuer festgesetzt und beschlossen, in einem anderen Falle dem Kreistage die Niederschlagung der Steuer vorzuschlagen, nach dem der Inhaber auf die Konzession verzichtet hat. Genehmigt wurde ferner der Gemeinderatsbeschluß von Wiehl um Aufnahme einer Anleihe für die dreiklassige katholische Volksschule zu Deu-Dieringhausen. Dem Vorschlage des Vorsitzenden um Bildung eines Ausschusses zur Förderung der Volks- und Jugendspiele und zweckmäßigen Verwendung der zur Verfügung stehenden Gelder, wurde zugestimmt. Ingleichen vollzog Kreisausschuß den mit dem Landesbauamt abgeschlossenen Nachtragsvertrag betreffend Legung von Starkstromkabeln auf der Wegestrecke Engelskirchen-Marienheide und Gummersbach Hückeswagener Straße sowie die mit der Firma Karl Puhl und der Armaturenfabrik Friedrich Bauer Söhne, Dieringhausen abgeschlossenen Stromlieferungsverträge. Zum Schluß wurde ein Antrag auf Erhöhung von Armenunterstützung als unbearlindet abgewiesen.

* **Gummersbach**, 21. Okt. Der gestrige Theaterabend im Hotel Thiel stand im Zeichen des Humors. Gegeben wurden 2 Lustspiele: „Sie hat ihr Herz entdeckt", ein Einakter, und das Benedixsche „Der Liebesbote". Gespielt wurde flott und mit guter Laune. Besonders das rasche Tempo in dem Einakter fiel angenehm auf. Frl. Krüger als 17jähriger Backfisch war famos und brachte frisches Leben auf die Bühne. Die übrigen Darsteller taten das ihrige, und unterstützten die Hauptrolle, so daß die Aufführung recht wirkungsvoll verlief. Der „Liebesbote" mit all seinen Verwechslungen und Verdrehungen, mit seinen komischen Situationen, wirkte recht erheiternd auf das Publikum. Lachen ist ja die beste Medizin — u. gelacht wurde dann gestern abend auch genug. Wenn die Lustspiele von Benedix flott und rasch gespielt werden, so daß das Publikum sich der furchtbaren Unwahrscheinlichkeiten garnicht erst bewußt wird, behält so ein altes Stück doch stets seine Zugkraft. Herr Direktor Müller als „Liebesbote" holte aus der dankbaren Rolle heraus, was irgend ging, und konnte dann auch den Löwenanteil von dem reichen Beifall einheimsen. Frl. Krüger als flotter Pennäler spielte tadellos. Frl. Eggers als vielumworbene Louise, Herr Winkler als ihr Mann, Herr Bartels als verliebter Alter waren alle auf dem Posten, und lösten durch die Briefverwechselungen wahre Heiterkeitsstürme im Publikum aus. Fräulein Schmidt-Dietz als eifersüchtige Pauline und Herr Splitter als ihr Liebhaber gaben ihr Bestes. Der Besuch war wieder nicht so stark, wie es zu wünschen gewesen wäre.

§ **Meinerzhagen**, 21. Oktbr. Der auf dem Gebiete der lokalen Geschichtsforschung rühmlichst bekannte Hauptlehrer Fittig zu Hessfeld in der Gemeinde Halver hat im Verlage von Emil Groll-Meinerzhagen ein Werk erscheinen lassen: „Beiträge zur Geschichte von Meinerzhagen", dessen erster Teil die Geschichte der Industrie von Meinerzhagen behandelt und Ende vor. Jahres erschien. In Nr. 301 des vorigen Jahrganges der Gummersbacher Zeitung wurde es günstig rezensiert. Nunmehr hat der Verfasser den zweiten Teil des Werkes, der sich mit dem Schulwesen befaßt, erscheinen lassen. Vielleicht keiner war berufener, ein solches Werk zu schreiben, als der Verfasser, da er ein Kind unserer Gemeinde ist, an den Schulen derselben seine Jugendbildung sowie die Vorbildung für das Seminar empfangen und schließlich 30 Jahre, von 1876 bis 1906, an der Schule unseres Ortes als Lehrer gewirkt hat. Mit größtem Interesse und unermüdlichem Fleiß hat sich der Verfasser von jeher der Erforschung der Geschichte unserer Heimat gewidmet. Hiervon legt auch das jetzt vor uns liegende Werk in erfreulichster Weise Zeugnis ab. Es umfaßt 116 Druckseiten und behandelt nach einer kurzen Einleitung über die Wichtigkeit des Schulwesens und seine Würdigung in Preußen die Geschichte der evangelischen Schulen zu Meinerzhagen, Willertshagen, Führwigge, Heed, Wiebelsaat, Lengelscheid und Neuemühle, der Schulverwaltungsbehörde: Ortsschulinspektion, landrätliche Schulinstanz, Schulabteilung der Königlichen Regierung und Kultusministerium. Der 2. Teil befaßt sich mit der gewerblichen Fortbildungsschule, der katholischen Schule, dem Unterrichte der jüdischen Kinder und bringt ein Verzeichnis der aus der Gemeinde gebürtigen Lehrpersonen, der Handarbeitslehrerinnen und der Schul- bezw. Gemeindekassenrendanten. Die Abhandlung ist somit eine geschichtliche Darstellung aller auf dem Schulgebiet in Betracht kommenden Faktoren und zugleich eine Einführung in den Zweig der Gesellschaftskunde, den jeder Bürger im Hinblick auf seine nahe Beziehung zur Schule und die große Bedeutung derselben für das Leben möglichst genau kennen sollte. Der Preis des Werkes beträgt 1.20 Mark, nach auswärts frei zugesandt 1,30 Mark. In Anbetracht des reichhaltigen Materials, das die Liebe zur Schule und Heimat in jahrelanger Arbeit bei nicht geringen Opfern an Zeit, Kraft und Geld gesammelt hat, ist der Preis sehr niedrig, so daß die interessante Schrift jeder heimatliebenden und schulfreundlichen Person zur Anschaffung warm empfohlen werden kann. Sicherlich wird keiner die Schrift, die des Interessanten und Anregenden sehr viel bietet, unbefriedigt aus der Hand legen, und sie wird sich sicherlich ein dauerndes Heimatsrecht nicht nur in der Gemeinde Meinerzhagen, sondern auch in den angrenzenden Bezirken erwerben.

* **Köln**, 21. Okt. Nach der Viehhofordnung darf in den Stallungen und Futterräumen des Schlachthofes weder geraucht, noch dürfen Tabakspfeifen oder Zigarren, auch wenn sie nicht brennen, im Munde oder der Hand gehalten werden. Hiergegen hatte sich ein Viehkommissionär vergangen, der mit einer nicht brennenden Zigarre einen solchen Raum betreten hatte und dieserhalb vom Schöffengericht sowohl wie von der Strafkammer zu einer Geldstrafe verurteilt wurde. Der Verurteilte ließ die Sache bis zum Kammergericht gehen, welche das von der Strafkammer verhängte Urteil aufhob und den Angeklagten freisprach, weil eine nennenswerte Gefahr durch das Verbot, die Räume mit nicht brennenden Zigarren usw. betreten zu dürfen, nicht abgewendet werden könne. Dieser Teil des Verbots finde daher durch die betreffende Polizeiverordnung keinen Schutz, sei also nicht anwendbar.

* **Köln**, 21. Okt. Der Konkurs der Deutz-Kalker Volksbank sollte vor dem Schwurgericht ein Nachspiel haben. Zwei frühere Angestellte sind beschuldigt, in den Jahren 1903 bis 1908 dem verstorbenen Direktor Mengering beim Vergehen gegen die §§ 240,3 und 244 der Konkursordnung und gegen § 147 des Gesetzes über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft Beihilfe geleistet zu haben. Die Verhandlung sollte vor dem Schwurgericht stattfinden, wurde aber abgesetzt. Ein neuer Termin ist noch nicht bestimmt worden.

* **Köln**, 21. Okt. Die Vorarbeiten für den zweigleisigen Ausbau der Eisenbahnstrecke Köln-Rommerskirchen-Grevenbroich sind soweit gediehen, daß schon für die kommende Woche vom Regierungspräsidenten die Termine für etwaige Einsprüche gegen die Vermessungen des zweiten Gleises angesetzt sind. Im Frühjahr soll mit der Geleiselegung begonnen werden.

* **Solingen**, 21. Okt. In Gegenwart des Präsidenten der Eisenbahndirektion Elberfeld und der Vertreter der übrigen staatlichen und städtischen Behörden erfolgte die Einweihung des Empfangsgebäudes des neuen Bahnhofes Solingen, der mit einem Kostenaufwand von über 300 000 Mark errichtet wurde. Damit ist der zweite Abschnitt des Bahnhofsumbaues beendet, nachdem im Herbst 1908 bereits der neue Güterbahnhof in Benutzung genommen werden konnte. Insgesamt werden die Arbeiten einen Kostenaufwand von 2,3 Millionen Mark erfordern.

* **Hölscheid**, 21. Okt. Bei einer Stadtverordnetenersatzwahl für einen verstorbenen sozialdemokratischen Stadtverordneten wurde in der zweiten Abteilung des Wahlbezirks Wildbert der sozialdemokratische Lagerhalter Eichhorn einstimmig gewählt. Damit haben die Sozialdemokraten wieder die Mehrheit im Hölscheider Stadtrat.

* **Heiligenhaus**, 21. Okt. Die Gemeinderatswahl für die 3. Abteilung fand dieser Tage hier statt. Von 960 Wählern übten 450 ihr Wahlrecht aus. Auf die Kandidaten der bürgerlichen Parteien entfielen 332 und auf die der sozialdemokratischen Partei 108 Stimmen. Jene sind somit mit großer Mehrheit gewählt.

* **Düsseldorf**, 21. Okt. Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete den Emaillearbeiter Beumer aus Essen, der fortgesetzt in zahlreichen Fällen in Abwesenheit der Herrschaften dem Dienstpersonal gefälschte Rechnungen über angeblich gelieferte Bücher vorzeigte und sich die Rechnungsbeträge auszahlen ließ. Aehnliche Schwindeleien hat B. in Dortmund, Essen, Barmen, Elberfeld, Duisburg und Köln ausgeführt und sich damit erhebliche Summen verschafft.

* **Düsseldorf**, 21. Okt. In der Angelegenheit des Kaufmanns Paul, Schrader, gegen den in nächster Zeit vor der hiesigen Strafkammer wegen widerrechtlicher Aneignung elektrischen Stromes aus dem städt. Elektrizitätswerk verhandelt werden soll, ist auch der Monteur Friedrich Schmitz verhaftet worden. Im Einverständnis mit Schrader hatte er an dem Stromzähler eine Leitung angebracht, die amtlichen Plomben durch nachgemachte ersetzt und auch seine Wohnung an den Strom angeschlossen.

* **Pfaffendorf**, 21. Okt. Die Weinernte ist hier sehr schlecht geraten. Ein hiesiger Einwohner, der über 9000 Stöcke besitzt, gewann von seinen Trauben — 90 Liter Most. Die Lese hat sich kaum gelohnt.

* **Schmidthorst**, 21. Okt. Beim Steinetragen an einem Neubau in der Sterkrauderstraße tat der Handlanger H. Velden von hier einen Fehltritt und stürzte ab. Er schlug mit dem Kopfe auf einem Stein und erlitt einen Schädelbruch. V. starb kurz darauf.

* **Essen**, 21. Okt. Der Bergmann Ad. Knappmann war wegen Beschimpfung von Einrichtungen der katholischen Kirche und Beleidigung angeklagt. Knappmann, welcher in den Jahren 1892 bis 1896 Polizeisergeant in Gelsenkirchen war, und damals bereits wegen Trunkenheit aus dem Dienst entlassen worden ist, wollte sich der ihm zur Last gelegten Vorfälle nicht mehr entsinnen, da er an allen 8 Tagen sinnlos betrunken gewesen sei. Da die Trunkenheit des Angeklagten bestätigt wurde, kam es nur darauf an, festzustellen, ob er deshalb für seine Straftaten nicht verantwortlich gemacht werden könne. Der Gutachter, Gerichtsarzt Dr. Klein, hielt es für möglich, daß sich der Angeklagte damals in einem unzurechnungsfähigem Zustand befunden habe, wahrscheinlich sei es jedoch nicht. Das Gericht nahm an, daß das Bewußtsein des Angeklagten zur Zeit der Tat wohl getrübt gewesen sein mag, doch könne von einer Geisteskrankheit nach § 51 des Str.-G.-B. keine Rede sein. Das Urteil lautete wegen Vergehens gegen § 166 sowie wegen Beleidigung auf vierzehn Tage Gefängnis und 25 Mark Geldstrafe.

* **Gelsenkirchen**, 21. Okt. Hier wurde zwischen der Stadtverwaltung und der städtischen Straßenbahnkommission einerseits und der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn — die durch die Herren Hugo Stinnes und Kommerzienrat von Tippelskirch vertreten waren — anderseits, ein Vertrag für den Bau der Straßenbahnlinie nach Heßler und Sutum-Buer beschlossen, vorbehaltlich der Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung. Unmittelbar nach der Genehmigung durch die Stadtverordneten sollen die Vorarbeiten für die Linie Gelsenkirchen-Horst und Schalke-Sutum-Buer in Angriff genommen und so beschleunigt werden, daß der Betrieb am 1. Juli kommenden Jahres eröffnet werden kann. Bekanntlich wurde im September v. Js. zum Zwecke des Baues der genannten Straßenbahnlinie eine Aktiengesellschaft unter dem Namen Gelsenkirchener-Buer-Horster Straßenbahn-Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 650 000 Mark gegründet, die sich die Aufgabe gestellt hat, selbst den Bau der Linien in die Hand zu nehmen, falls die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahngesellschaft den Bau noch länger hinausschieben sollte. — Im Keller eines Hauses in der Overhofstraße wurde der 13jährige Sohn der Witwe Böhm erhängt aufgefunden. Der Knabe soll beim Spielen verunglückt sein.

* **Dortmund**, 21. Okt. Der Kaufmann Eduard Kohlmeier unterhielt in Castrop eine Zeit lang ein sogenanntes Vermittlungsbüro für Wetten auf in- und ausländischen Rennplätzen. Nach seiner eigenen Angabe erhielt er von ausländischen Jockeys „Geheimtips", die er an befreundete Personen weiter gab. Auch nahm K. Wetten an für ein holländisches Büro. Das Schöffengericht in Castrop hatte ihn von der Anklage der Buchmacherei freigesprochen, während die hiesige Strafkammer jetzt Buchmacherei als im vollen Umfange für vorliegend erachtete und den Angeklagten zu 500 M. Geldstrafe verurteilte.

* **Wattenscheid**, 21. Okt. Auf der Zeche „Rhein-Elbe" stürzte der Bergmann Mokanka den Förderschacht hinab und blieb sofort tot. Der Verunglückte hinterläßt Familie.

* **Hamm**, 21. Okt. Auf der Station Ermelinghoff wurde der Bahnwärter Wältermann aus Herbern, Vater mehrerer Kinder, von einem Zuge überfahren und sofort getötet.

## Aus aller Welt.

* **Berlin**, 21. Okt. In der Nacht zum 28. August drang auf dem Bahnhof Großgörschenstraße ein Räuber in den Fahrkartenschalterraum. Der Täter schlug die Fahrkartenverkäuferin nieder und würgte sie. Dann raubte er 800 Mark und entfloh. Jetzt sind zwei der Tat verdächtige Fleischergesellen verhaftet worden.

* **Berlin**, 21. Okt. Im Elisabethstift ist die 90 Jahre alte Wwe., Johanna Gomelett im Schlafe verbrannt. Beim Anzünden des Nachtlichts hatte das Bett Feuer gefangen.

* **Berlin**, 21. Okt. In dem russischen Grenzorte Dombrowo tötete die Volksmenge 9 polnische Burschen, da sie eine Kapelle zerstört hatten.

* **Posen**, 21. Okt. Hier berät gegenwärtig eine Versammlung über den Entwurf eines internationalen Uebereinkommens über den Personen- und Gepäcktarif. An den Verhandlungen nehmen Abgeordnete des deutschen Reichseisenbahnamts des deutschen Reichsjustizamts des preußischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, des bayerischen Verkehrsministeriums, des ungarischen Handelsministeriums, des ungarischen Justizministeriums, sowie des österreichischen Eisenbahnministeriums, des österreichischen Justiz- und des österreichischen Handelsministeriums teil.

* **Lemberg**, 21. Okt. In der hiesigen Filiale der Oesterreichischen Kreditanstalt wurde auf Grund eines gefälschten Ausweises der Brünner Filiale 65 000 Kronen an einen angeblichen Luchreisenden ausgezahlt.

* **München**, 21. Okt. Wegen Auftretens der Maul- und Klauenseuche in der Abteilung für norddeutsche Schweine am hiesigen Schlachthof ist bis auf weiteres die Ausfuhr von Groß- und Kleinvieh auf dem hiesigen Viehhof verboten.

* **Lodz**, 21. Oktbr. Hier brach in einem Kinematographentheater während der Vorstellung eine Panik infolge Feueralarms aus. Als das Geländer der zur Galerie führenden Treppe brach, stürzten zahlreiche Personen in den Zuschauerraum. 9 Personen erlitten schwere, mehrere andere leichte Verletzungen. Die Polizei nimmt an, daß die Urheber der Panik Taschendiebe sind, die das Publikum bestehlen wollten.

* **Wien**, 21. Okt. Auf der Station Poeltschach der österreichischen Südbahn wurde der Mädchenhändler Henzelmann, der sich auf der Fahrt nach Triest befand, verhaftet. In seiner Begleitung befanden sich 12 junge Mädchen, mit denen Henzelmann wahrscheinlich das Ausland erreichen wollte.

* **Montreux**, 21. Oktbr. Der Kaufmann Rutschild, der vor einigen Tagen einen Ausflug in die Berge unternahm, wird vermißt.

## Drahtmeldungen und letzte Nachrichten.

(Eigendienst der „Gummersbacher Zeitung".)

**Herr Oberbürgermeister Bernhard Dernburg?**

**Berlin**, 21. Okt. Die „Berliner Morgenpost" veröffentlicht heute morgen einen Artikel, der dazu angetan ist, in weitesten Kreisen Aufsehen zu er-

---

Wolf Lindberg trat an eins der hohen Fenster und entfaltete das duftende Briefblatt. Es waren ruhige, ernste Worte, welche die Vorsteherin an den Grafen richtete. Sie machte ihn auf die Berechtigung aufmerksam, die ein junges, lebensfrohes Geschöpf, wie Irene, auf Glück und Daseinsfreude hat, und daß sie es entschieden ablehnen müsse, die Herangewachsene noch länger in ihrer Obhut zu behalten.

„Du wirst selbstverständlich diesem Mahnruf folgen", sagte Wolf. „Du kannst nicht anders. Zudem hat die Dame recht."

„Herrgott, ja, das hat sie! Aber ich bin ganz ratlos, was ich thun soll. Natürlich meint sie mit Berechtigung auf Glück und Daseinsfreude eine standesgemäße oder sagen wir besser: glänzende Partie."

„Wenn die Kleine so schön ist wie ihre Mutter, kann es ihr ja daran nicht fehlen."

„Wolf, wie Du sprichst! Anbeter eines schönen Weibes sind noch nicht allemal Freier."

„Ganz richtig, aber — doch sage mal, hast Du vielleicht schon einen „Freier" in petto, fast scheint dem so. Allerdings die einfachste Art, um diese Irene loszuwerden."

„Ich habe bisher absichtlich gesucht, diese unliebsame Geschichte zu vergessen", — es klang sehr kleinlaut und die Miene des älteren Grafen war sorgenvoll und ernst.

Wolf blickte den Bruder forschend und prüfend an. Auch sein Antlitz umwölkte sich.

„Höre mal, Axel. Du glaubst doch nicht etwa gar, daß ich aus brüderlicher Liebe zu Dir diese Komödiantentochter zur Gräfin Lindberg machen werde? Bitte, wenn Du nur einen Augenblick an etwas Derartiges gedacht hast, gieb diesen Plan ein für allemal auf. Du kennst ja meine Ansichten in dieser Beziehung. Meine entsetzlich altmodischen und darocken Ansichten, wie Brunsch Thea sich ausdrückte." Die Hand des Grafen glättete langsam seinen goldigen Bart, der in leichten Wellen Wangen und Kinn umgab. (Fortsetzung folgt.)


Gegen. Die erwähnte Artikel die herrschende über ihre Stadtverwaltung Betrachtung, die damit wird, bei der bevo Oberbürgermeisters die zu tragen. (Oberbürge klärt, daß er eine Wie wurde. D. Red.). Wel „Zeitpost", daß Berlin Oberhaupt der Stadt als Oberbürgermeister vor. So wäre Aussicht heit weiter Kreise in Bernburg sei so beliebt zweifellos einen glückl Wär der Gedanke wäre versucht, ihn herzl bleibt bei diesem merk abzuwarten, was die selbst, dazu sagt.

Zum Selb

Genf, 21. Okt. Uebe mord Luchenis wird

**Wegev**

Es ist beabsichtigt, sitzung des Ackerers Ka 35 Nr. 371/10) zu der Einsprüche gegen die Wochen zur Vermeidung zeichneten Wegepolizeiberh Handzeichnung liegt Einsicht offen.

Gummersbach,

**Au**

Die Stiftsbrauerei Eduard Frantzen und Doerde hat das Ansuch erklärung des über die i Artikel 521 in Abteilung besitzer Eduard Franzen eingetragenen Hypothek gebild Der Inhaber der Urkun in dem auf den

**14. Februar 19**

vor dem unterzeichneten Amtsgericht, Zimmer Nr. 8, seine Rechte an zu legen, widrigenfalls Ausschluß erfolgen wird.

Gummersbach, den

Köni

**Gefunden**

wurde ein Damen-Gum mantel. Gegen Erstattung der Insertionskosten Zahlung des Finderlohns hier in Empfang zu nehm

Ründeroth, den 20. tober 1910.

Die Polizeiverwaltung
Der Bürgermeister
Everts.

**Kriegerverein Bergneustadt**

Sonntag, den 23. d. M. nachmittags 2½ Uhr beginnend:

**Preisschieße**

Bei ungünstiger Witterung findet das Schießen 8 Tage später statt.

Der Vorstand

**Die gelbe Gefahr!**

**Theater in**

im H

Sonntag,
Zwei
Nachmittags 4½,
Sperrsitz 80 Pfg., 1.

**Haseman**

4 Aufzü

Abends

Stürmischer Lacherfolg

**Die ge**

Schwank in 8 Au

Preise: Sperrsitz 1,50

Sonnabend 4 Uhr

**Rothk**

Märch

**Salzrümp**

Eines der ältesten altb bürgerl. Küche, prima Fremdenzimmer ind Diners von 70 Pfg. ½ Portionen.

gegen. Die erwähnte Zeitung schildert in diesem Artikel die herrschende Unzufriedenheit der Berliner über ihre Stadtverwaltung, und knüpft daran eine Betrachtung, die damit endet, daß dringend gefordert wird, bei der bevorstehenden Wahl eines neuen Oberbürgermeisters dieser Unzufriedenheit Rechnung zu tragen. (Oberbürgermeister Kirschner hat bereits erklärt, daß er eine Wiederwahl nicht annehmen werde. D. Red.). Weiter schreibt dann die „Morgenpost", daß Berlin einen populären Mann zum Oberhaupt der Stadt haben müsse, und schlägt da als Oberbürgermeister — Bernhard Dernburg vor. So wäre Aussicht vorhanden, die Unzufriedenheit weiter Kreise in Berlin zu beseitigen, denn Dernburg sei so beliebt und so populär, daß man zweifellos einen glücklichen Griff mit ihm mache. —

Wär der Gedanke nicht so verwünscht gescheit, ich wäre versucht, ihn herzlich dumm zu nennen . . . ., es bleibt bei diesem merkwürdigen Vorschlag jedenfalls abzuwarten, was die Hauptperson, nämlich Dernburg selbst, dazu sagt.

**Zum Selbstmord Lucchenis.**

**Genf, 21. Okt.** Ueber den gestern gemeldeten Selbstmord Lucchenis wird weiter gemeldet: Lucchenis war seit Montag vormittag wegen eines Wutanfalls in einer Arrestzelle des Zuchthauskellers untergebracht. Am ganzen Nachmittag hörten ihn die Wärter singen. Als er gegen 5 Uhr abends verstummte, öffneten die Wärter die Zellentür und fanden ihn tot. Er hatte sich mit seinem Leibgurt an der Luftöffnung erhängt. Die Wiederbelebungsversuche des Gefängnisarztes waren vergeblich.

**Preßstimmen zur Flottenrede Balfours.**

Im politischen Teil unter „Vom Tage" veröffentlichen wir in dieser Nummer die hochbedeutsame Rede Balfours. Hier die Preßstimmen zu dieser Rede, die deutlich erkennen lassen, daß man drüben mit der Rüstungspolitik der Regierung nicht zufrieden ist.

**London, 21. Oktober.** Die konservative Presse begrüßt mit Beifall Balfours Flottenrede, wiederholt seine Argumente und tadelt die Unterlassungssünden der Regierung. — „Daily Telegraph" erklärt: Die Rede rechtfertige Balfour gegenüber den Angriffen unzufriedener Konservativer. — „Morning Post" erblickt in der Rede einen Erfolg der Agitation der Jungkonservativen. — Die liberalen Zeitungen bekämpfen die Ausführungen Balfours in heftiger Weise. — „Daily Chronicle" bekämpft seine auf parteipolitische Gründe zurückzuführenden Ueberredungen. Sie erklärt es als einen gefährlichen und verderblichen Unsinn, zu behaupten, daß der Zwei-Mächte-Standard gegenwärtig nicht einmal annähernd erreicht sei. Balfour handele absurd, wenn er die älteren Schiffe übersehe. Seine Behauptung, daß England eine Ueberlegenheit von nur vier Schiffen besitze, sei eine so ungenaue, daß sie an Gewissenlosigkeit grenze. England wolle eine ausreichende Sicherheit und nicht mehr. — „Daily News" betont, wenn Englands Ueberlegenheit im Jahre 1905 gesunken sei, so sei Balfour selbst dafür verantwortlich. Das Blatt weist darauf hin, daß in Deutschland gegenwärtig nicht eine Beschleunigung, sondern eine Verlangsamung des Bauprogramms eingetreten sei. Das Blatt zitiert für diese Behauptung den „Newyork Herald", denn von den vier Schlachtschiffen des deutschen Bauprogramms für 1910 seien bis Ende September drei noch nicht auf Kiel gelegt. Ein übergroßes englisches Bauprogramm allein könne ein neues deutsches Flottengesetz herbeiführen.

**Furchtbare Explosion.**

**London, 21. Oktbr.** Aus Newyork wird gemeldet, daß die Kesselfabrik zu Green Point in die Luft geflogen sei. Unter den 2000 Arbeitern und Arbeiterinnen sei eine ungeheure Panik ausgebrochen. Sechs Feuerwehrleute seien verbrannt, zwei schwer verletzt.

**Die patriotischen Portugiesen.**

**Lissabon, 21. Oktbr.** In allen Kreisen der Bevölkerung wird lebhaft der Gedanke erörtert, eine nationale Subskription zu veranstalten, um die großen Schuldenlasten des Landes zu decken. Viele reiche Leute haben bereits einen großen Teil ihres Besitzes der Regierung angeboten, und die Beamten stellen ihre Monatsgehälter zur Verfügung. — Jedenfalls ist das ein schönes Zeichen von Patriotismus, über das man sich nur freuen kann.

Verantwortlich für den politischen und Handels-Teil W. Albrecht, für den örtlichen, provinziellen und übrigen Teil Hans Wilh. Oehlmann, für den Anzeigenteil Ernst Hinderstn.

**Was schreibt eine Braut über Dr. Oetker's Rezepte?** Sehr geehrter Herr! An Ihre vorzüglichen Rezepte in Mutters Küche gewöhnt, möchte ich Sie bitten, mir dieselben auch zu schicken, da ich sie in meinem demnächstigen eigenen Haushalte nicht missen kann.

Im voraus bestens dankend zeichnet hochachtend E. K.

## Wegeverlegung.

Es ist beabsichtigt, die Dörnenstraße bei der Besitzung des Ackerers **Karl Middelhoff** (Parzelle Flur 35 Nr. 371/10) zu verlegen.

Einsprüche gegen dieses Vorhaben können binnen 4 Wochen zur Vermeidung des Ausschlusses bei der unterzeichneten Wegepolizeibehörde geltend gemacht werden.

Handzeichnung liegt im Rathause Zimmer 17, zur Einsicht offen.

Gummersbach, den 19. Oktober 1910.

Die Wege-Polizeibehörde.
J. V.:
Bockhacker.

## Aufgebot.

Die Stiftsbrauerei-Aktien-Gesellschaft, vormals Eduard Frantzen und Bürgerliches Brauhaus zu Hoerde hat das Aufgebot zum Zwecke der Kraftloserklärung des über die im Grundbuche von Bergneustadt Artikel 621 in Abteilung 3 unter Nr. 3 für den Brauereibesitzer Eduard Frantzen (Stiftsbrauerei) Hoerde eingetragenen Hypothek gebildeten Hypothekenbriefs beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den

**14. Februar 1910, vormittags 9 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Gummersbach, den 14. Oktober 1910.

**Königliches Amtsgericht.**

## Gefunden

wurde ein Damen-Gummimantel. Gegen Erstattung der Insertionskosten und Zahlung des Finderlohnes hier in Empfang zu nehmen.

Münderoth, den 20. Oktober 1910.

**Die Polizeiverwaltung.**
Der Bürgermeister:
Everts.

## Zwangs-Versteigerung.

Sonnabend, den 22. dss. Mts. nachm. 4½ Uhr, werde ich in Dümmlinghausen zwangsweise, meistbietend gegen bare Zahlung versteigern.

**1 Theke,**
**2 Regale,**
**1 Vertikow,**
**1 Sofa,**
**1 Spiegel mit Untersatz,**
**1 Tisch mit Decke,**
**1 Kleiderschrank,**
**1 Kommode.**

Die Kaufliebhaber werden gebeten, sich um vorgenannte Zeit in der Gastwirtschaft Stahl daselbst einzufinden. Der Verkauf findet bestimmt statt.

Gummersbach, den 21. Oktober 1910.

**Hampel,**
Gerichtsvollzieher.

## Kriegerverein Bergneustadt.

**Sonntag, den 23. d. Mts.,** nachmittags 2½ Uhr beginnend:

## Preisschießen.

Bei ungünstiger Witterung findet das Schießen 8 Tage später statt.

Der Vorstand.

## Todes-Anzeige.

Heute morgen 1 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

## Gustav

im Alter von 20 Jahren.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

**Familie Wilhelm Kritzler.**

**Brück,** Cöln-Sülz, 20. Oktober 1910.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 4½ Uhr vom Sterbehause aus statt.

## Nachruf.

Gestern verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Sangesbruder

## Gustav Kritzler.

Wir verlieren in ihm einen treuen biederen Sänger und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

**Männergesangverein Brück b. Dieringhausen.**

## Trauer-Drucksachen

liefert schnellstens

**Friedr. Luyken (W. Albrecht)**
G. m. b. H.

**Buch- und Steindruckerei**
Am Einhorn 2. — Telephon No. 12.

## Rhein.-Westf. Verband der Freunde evang. Freiheit.

**Ortsgruppe an der Agger.**

Sonnabend, den 22. Oktober 1910, im Saale des Gasthofes Siegrheinischer Hof, abends 7 Uhr:

## Vortrag

des Herrn Professor **Dr. Baumgarten** aus **Kiel** über:

## Deutsches Christentum bei Luther.

Eintrittsgeld 50 Pfennige.

Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

**Der Vorstand:**
J. A.:
Erkenzweig.

## Gummersbacher Krieger-Verein.

Das am Sonntag, den 16. Okt. ausgefallene

**Ehrenpreis- u. Hauptehrenpreisschiessen**

findet am **Sonntag, den 23. Okt. 1910, Nachm. 2¼ Uhr** statt. Die IV. Schiessklasse beginnt. An pünktliches Erscheinen wird erinnert.

**Die Schiesskommission.**

## Gemeinde-Sparkasse Marienheide.

nimmt Einlagen in jeder Höhe auch durch die Post entgegen und verzinst solche bei längerer Kündigungsfrist zu . . . . . **4 %**

Sonntags geöffnet von 11½—12½ Uhr vormittags.
Anträge auf erststellige Kapitalien erwünscht.

Die gelbe Gefahr! Die gelbe Gefahr!

## Theater in Gummersbach

im **Hotel Thiel.**

**Sonntag,** den 23. Oktober:
Zwei Vorstellungen.
Nachmittags 4½ Uhr zu ermäßigten Preisen:
Sperrsitz 80 Pfg., 1. Rang 50 Pfg., 2. Rang 30 Pfg.

**Hasemanns Töchter.**

4 Aufzüge von Lauronge.

**Abend-Vorstellung:**
Stürmischer Lacherfolg! Stürmischer Lacherfolg!

**Die gelbe Gefahr.**

Schwank in 3 Aufzügen von Kraatz.
Anfang 8½ Uhr.
Preise: Sperrsitz 1,50 M. 1. Rang 1 M., 2 Rang 70 Pfg.

**Sonnabend 4 Uhr: Kinder-Vorstellung.**

**Rothkäppchen.**

Märchen in 4 Bildern.

**Ph. W. Müller.**

## Salzrümpchen

»Köln a. Rhein« dir. am Hauptbahnhof, Dom, Museum u. Rechtschule 24.

Eines der ältesten altköln. Bierlokale m. bekannt bester bürgerl. Küche, prima Biere, reine Weine. Tadellose Fremdenzimmer inkl. Frühstück von M. 2.— an. Diners von 70 Pfg. an. — Abendplatten in ½ und ¼ Portionen.

**Hoch & Sonntinger.**

## Central-Theater lebender Photographien, Gummersbach.

**Programm**
**für Samstag, d. 22. u. Sonntag, d. 23. Oktober:**

1. **Episoden aus der Südpol-Expedition des Dr. Charcot.** Dieses anschauliche und belehrende Bild zeigt die französische Südpol-Expedition u. a. den Stapellauf und die Abfahrt des Schiffes, im Eismeer, das Ueberwintern im ewigen Eise usw.
2. **Lemke will Equilibrist werden.** Beim Besuch einer Variété-Vorstellung kommt einem unternehmungslustigen Manne der Gedanke, Springübungen zu veranstalten, was zu drolligen Szenen führt.
3. **Die Notiz auf dem Fahrplan** oder **Folgen blinder Mutterliebe.** In diesem eigenartigen Bilde werden dramatische Momente aus dem menschlichen Leben vorgeführt, die ihre eindrucksvolle Wirkung auf jeden Beschauer nicht verfehlen werden. Im Vordergrund der Handlung steht ein ungeratener Sohn, der schließlich doch noch den goldenen Mittelweg wiederfindet. **Grosartig im Aufbau!**
4. **Eine Geburtstagsüberraschung.** Allgemeine Heiterkeit erregt diese Posse wegen ihres originellen Inhalts.
5. **Das Brautkleid.** In sieben Abteilungen schildert dieses an packenden Einzelheiten reiche Bild Herz und Gemüt ergreifende Erlebnisse einer jungen Arbeiterin. **Auf die künstlerische Ausstattung und Aufmachung, sowie das meisterhafte Spiel der handelnden Personen wird besonders hingewiesen!**
6. **Lehmann als Chauffeur.** Schlager ersten Ranges. Lehmann übertrifft sich selbst. Lachen ohne Ende!
7. Ein Lustspiel aus dem Hofleben einer klein. Residenz. **Prinzesschen.** Im herzoglichen Park, abgeschlossen vor den Augen neugieriger Zuschauer, fern dem Getriebe der Außenwelt, bewegt sich die einzige Tochter des Landesherrn. Die nun folgenden Einzelheiten sind ungemein fesselnder Natur, die einen Einblick in das eng begrenzte Hofleben gestatten. **Dieses ansprechende Bild wird den ungeteilten Beifall des Publikums finden!**
8. **Frau Fettig als Stütze der Hausfrau.** Diese auf den drastischen Ton zugeschnittene Burleske ist reich an Situationskomik. Die unstillbare Tatkraft einer Frau kennt keine Grenzen, der dadurch entstehende Wirrwarr ruft andauernde Heiterkeit hervor.
9. **Mimosa, eine Künstlerliebe.** Eine Fülle hochdramatischer Begebenheiten, in deren Mittelpunkt ein mittelloser, aber talentvoller Geigenkünstler und ein aufopferungsvolles Mädchen stehen, verleihen diesem aus dem Leben gegriffenen Bilde einen stimmungsvollen Reiz. Es wird in seinem Verlaufe tiefgehendes Empfinden bei alt und jung wachrufen. **Eine Perle des Spielplans!**
10. **Ich will keinen kleinen Mann haben.** Tolle Erlebnisse eines von Mutter Natur etwas vernachlässigten jungen Mannes auf dem Wege zu seiner Braut. **Humoristischer Schlager!**

**Tonbilder.**

Eintrittspreise:
Erwachsene: Sperrsitz 60 Pf., 1. Pl. 50 Pf., 2. Pl. 40 Pf., 3. Pl. 30 Pf.
Kinder zahlen die Hälfte.
Die Vorstellung finden statt am Samstag 8½ Uhr, Sonntag 4 u. 8 Uhr.
Aenderung im Programm vorbehalten.
Die Musik stellt ein Hupfelds-Universal-Piano. Generalvertreter Walter Bergfeld, Cöln, Brabanterstraße 53. Telefon 1331.
Durch Neuanlage eines Ventilators ist für frische Luft bestens gesorgt.
Infolge Neueinrichtung des Saales sind die Sitzplätze um 100 vermehrt worden.

## Erster amerikanischer Zuschneide-Kursus in Ohl-Rönsahl.

Schneiderinnen, Frauen und Töchter können teilnehmen. Allerleichteste Zuschneidekunst.

Anmeldungen Dienstag, 25. Okt., von 1—5 Uhr nachm. im Gasthof Rob. Rost in Ohl.

**Marie Aubry,**
Wipperfürth.

## Den Kindern!

von hier und auswärts den gründlichen Unterricht in allen Handarbeiten erteilt gerne

**Frau Joh. Waltenberg,**
Handarbeitsgeschäft,
Kaiserstr. 18.

Eine neue

## Zither

billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

## Kartoffeln!

Heute treffen rote Rauhschalen

**(Salatkartoffeln)**

und Industrie ein.

**Magnum bonum** auf Lager. **Joh. Linden.**

## Nicht geschenkt,

aber sehr vorteilhaft für jeden Käufer liefere ich

**Hansa-Bund-Zigaretten**

mit Goldmundstück in feiner Güte zu **Mk. 16.50** das Tausend, frei geg. Nachnahme

**Fritz Meyer, Saarbrücken**
3. Postfach 122.
Wer gehabt, bestellt nach.

**Gicht — Rheuma**
heilt sicher und schnell
**„Dopaeck"**
gesetzlich geschützt 125 240.
Das bestbewährte Naturheilmittel zum Einnehmen.
Zahlreiche Anerkennungen.
Alleinvertrieb durch die Hofapotheke zu Biebrich a. Rhein
Ganze Flasche 3,50 M., Probeflasche 1,30 M. gegen Voreinsendung des Betrages und Porto od. gegen Nachnahme.
Prospekte kostenlos
Durch Dopaeck-Laboratorium (G. m. b. H.)
in Godesberg am Rhein.

**Wer sofort Geld sucht,** auch auf Ratenrückzahl., Schuldsch., Wechsel, Möbel, Police od. Hypoth. schreibe an **Jos. Dahmen, Köln-Nippes.** Diskret. Reelle Bedienung.

Es werden noch mehrere

## Mädchen und Jungen

für sofort gesucht.

**Albert Eichhoff,**
Kottenhausen.

## Ev. Gemeinde Bergneustadt.

**Sonntag, den 23. Oktober.**
Vorm. 10½ Uhr: Hauptgottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 4 Uhr: Bibelstunde in der Schule von Hackenberg.
Mittwoch, den 26. Oktober.
Abends 8½ Uhr: Jungfrauenverein.
Donnerstag, d. 27. Oktbr.
Nachm. 4 Uhr: Frauenverein.

Ferling, Pfarrer.

## Ev. Kirchengemeinde Eckenhagen.

Untergemeinde:
**Gottesdienst am Sonntag, den 23. Oktober.**
10½ Uhr in Hunsheim.
3 Uhr in Voltenrath.

Krafft.

## Evang. Kirchengemeinde Gummersbach.

**Sonntag, d. 23. Oktober.**
8 Uhr: Frühgottesdienst. Pastor Bleier.
9 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Bleier.
10½ Uhr: Hauptgottesdienst Pastor Luyken.
(Kollekte für Instandsetzung von Kirche und Pfarrhaus in Heiligenwald, Kr. Ottweiler.
3 Uhr: Gottesdienst in Strombach. Vikar Allewelt.

Die Gemeindebibliothek ist nach dem Hauptgottesdienst geöffnet.

5 Uhr: Evang. Blaukreuzverein im alten Konfirmandensaale.

Punkt 7½ Uhr abends: Erstes Jahresfest des Jugendvereins im Gemeindehause. Programme werden im Saale verteilt. Eintrittsgeld 30 Pfg. Es besteht kein Zwang, etwas zu verzehren. Alle Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen, an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Pastor Luyken.

**8 Uhr Nachmittags.** Zusammenkunft der Jugendvereins für die schulentlassene weibliche Jugend im oberen Saale des Gemeindehauses. — **Generalversammlung.** Letzte Aufnahme neuer Mitglieder in diesem Jahre. Handarbeiten mitbringen.

Pastor Rühle.

Dienstag abends 8½ Uhr: Bibelbesprechstunde im Gemeindehause.

Pastor Luyken.

Donnerstag abends 8½ Uhr: Missions-Frauenverein.

Grabreden hält in dieser Woche

Pastor Luyken.

Heute, Freitag, d. 21. Oktob. abends 7 Uhr, Vorbereitung des Helferkreises zum Kindergottesdienst.

Pastor Bleier.

Das Presbyterium lädt sich auf Freitag, den 28. Oktober, nachm. 3 Uhr, zu einer Sitzung im Gemeindehause ein. Die Tagesordnung wird den Mitgliedern in den nächsten Tagen zugestellt werden.

Bleier, Pfr.,
praes. presb.

## Ev. Gemeinde Dieringhausen-Vollmerhausen.

**Sonntag, 23. Oktober.**
10 Uhr: Hauptgottesdienst Pfr. Krafft aus Dresden.
½3 Uhr: Missions- und Gemeinde-Bazar im Gasthof Theis (Verkaufsstände und Erfrischungsstände, Volkskunst- und Gewinnausstellung, Aufführung, Kinderbelustigung auf dem Kirchplatz.
5 Uhr: Märchen-Lichtbilder im Gemeindehause.
8 Uhr: Aufführungen im Gasthof Theis nur für Erwachsene.

Frauenverein Vollmerhausen Bals, Dienst., 8 Uhr.

Nähverein, Jungfrauenverein, Kindergottesdienst Vorbereitung, Fechtabteilung d. J.-G. wie gewöhnlich.

J. V.: Fr. Buckel, Pastor.

## Ev. Gemeinde Derschlag.

**Sonntag, 23. Oktober.**
Um 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Um 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Um 3 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus.
Um ½5 Uhr: Bibelstunde in der Schule zu Dümmlinghausen.

Pfarrer von Lünen.

## Herren-, Burschen- u. Knaben-Ulster, Paletots u. Anzüge.

**Pelerinen, Lodenjoppen, Hosen.**

Beste Stoffe, prima Zutaten u. tadelloser Sitz sind die Vorzüge meiner Konfektion.

Unterzeuge, Hemden, Sweaters, Strickwesten.

**Wäsche, Krawatten, Kragenschoner.**

**Grösste Auswahl!!** **Billigste Preise!**

Hosenträger. Regenschirme.

**Sämtliche Arbeiterkleidung.**

# Gebr. Hollmann Nachfg., Gummersbach.

Gegründet 1844. Inh.: **Friedr. Mast.** Fernsprecher 291.

**Bleyles Knaben-Anzüge.**

---

**Central-Theater Gummersbach,**
Sessmarkstraße 17/18.
Wegen Neuanschaffung von Klappsitzstühlen
**verkaufe ich sämtliche Stühle, neue und alte,**
zu billigen Preisen,
**sowie sämtliche Bänke.**
Hochachtungsvoll
**Adolf Heinrich.**

---

Ferdinand Beier, Siegen
Fernsprecher 700 **beeid. Bücherrevisor** Freudenbergerstr. 5
übernimmt:
**Bilanzen u. Revisionen. Einrichtung u. Ueberwachung der Geschäftsbücher gewerblicher u. industrieller Unternehmungen, Auseinandersetzungen, Vermögens- u. Nachlassverwaltungen, Gutachten, Akkorde, Sanierungen, Einziehen von Forderungen, Lieferung von Geschäftsbüchern nach eigenen oder fremden Entwürfen, Vervielfältigungen.**

---

**Kühling-Pianos** das Beste heute an Tonschönheit, Güte, Billigkeit.
10jährige Garantie.
Spezialität: Bau von Pianos nach Zimmereinrichtungen in jeder Holzart.
Fabrik mit elektr. Grossbetrieb. **F. H. Kühling, Bonn,** Coblenzerstr. 12 Telefon 1035.

---

**Gicht u. Rheumatismus**
verschwinden und kehren nicht wieder bei Anwendung m. Rezeptes. Nur 5 Pfg. tägl. k. Medizin, einf. Hausmittel. — Verl. Sie kostenl. Ausk. **B. Strückberg, Düsseldorf 116**

---

2—300 Zentner
**Weisskohl**
abzugeben. Angebote ab Station Rösrath erbittet
**J. H. Lüdenbach,**
Eicherhof b. Rösrath.

---

**Speisekartoffeln**
liefert billigst waggonweise frachtfrei allen Stationen **C. F. W. Schwanke, Nachf.,** Kartoffelexport, Wiesbaden.

---

**300 □-Mtr. Ziegel- und Bruchsteinmauerwerk**
im Akkord **auszuführen.**
Näheres Ernst Prinz, Dieringhausen.

---

Von meinen Spezialzuchten wie:
**rebhuhnf. Italiener, schwarze Minorka, Rhode-Jslands-Reds, weiße Wyandottes und bronze Truten**
habe ich noch circa 40 Stück prima Zuchthähne abzugeben. Preise je nach Qualität und Alter
**Carl Beier,**
Niedersessmar.

---

**4 Pianos**
**u. 2 Harmoniums,**
so gut wie neu, hochedler Ton, solidestes Bauart, m. voll. Gar. **spottbillig** z. verk. Lag. d. **Pianofabrik Ed. Hilger, Elberfeld,** Casinogartenstr. 9. Telephon 3981.

---

**Preiswerte Zimmereinrichtungen.**
Weg. vollständig. Neueinteilg. u. Renovierung mein. 100 Musterzimm. bietet sich **günstige Gelegenheit,** komplette **Ausstattungen,** sowie Einzelmöbel besonders **vorteilhaft** zu beschaffen. Salons, Ess-, Herren-, Wohn-, Schlafzimmer und Küchen in gediegener und vornehmer Ausführung. Besichtigung ohne Kaufzwang. Feinste Referenzen. Langjährige Garantie.
**Christian Meyer,**
Köln, Hohenzollernring 62/64.
Eigene Werkstätten für vollständigen Innenausbau.
NB. Gekaufte Möbel können bis zum Frühjahr kostenlos aufbewahrt werden.

---

**Schuh-Reparaturen**
gut, schnell und billig.
**Berg. Schuhhaus.**

---

**Cocosa**
*Pflanzenbutter-*
Margarine bräunt beim Braten mit lieblichem Butterduft, spritzt nicht aus der Pfanne und ist wesentlich billiger als Molkerei-
**Butter**

---

**3—4 Zimmer**
an ruhige Familie per 1. November zu vermieten von
**Hermann Jungjohann,**
Bergneustadt.

---

**Wohnung**
von 5—7 Zimmern in der Nähe der Post an ruhige Familie per Januar zu vermieten.
Näh. in der Exp. d. Ztg.

---

**Schuppen** beseitigt **unfehlbar** das herrlich duftende **„Arnika-Blütenöl Bodin".** Es verleiht jedem Haar ein **entzückendes Aussehen,** à Fl. 50 ₰.
G. Schulte, Linden-Drogerie; i. **Dieringhausen:** H. Kleinebrecht, Drog.; i. **Bergneustadt:** Max Aufermann.

---

**Parterre-Wohnung,**
3 Zimmer, Küche nebst Garten sofort preiswert zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

---

**Hübsche möbl. Zimmer**
zu vermieten.
Kaiserstr. 18.

---

Tüchtige
**Bruchsteinmaurer**
sofort gesucht von
**Rudolf Barth,**
Gummersbach, Mühlenstr.

---

Tüchtige
**Haushälterin**
für **Wirtschaft** ohne Kinder sofort gesucht.
Offerten unter **M. E. 19** an die Exped. d. Ztg.

---

Auf sofort oder bald
**3000 Mark**
auf sichere 2. Hypothek zu leihen gesucht.
Offerten unter **P. 500** an die Exped. d. Ztg.

---

**Hansa-Pudding-pulver**
Gratis 1 Dose f. Cakes für 50 ausgeschnittene Hansa-Bons Nährmittelfabr. „Hansa" Hamburg
HANSA 7b.

---

Erstl. Kranken-, Unfall-Versicherung sucht rührige
**Vertreter**
gegen höchste Provision. Näheres **J. Zoppenfeld,** General-Agentur, Attendorn.

---

Tüchtiger
**Schießmeister**
als Vorarbeiter, sowie
**8-10 Steinhauer**
sofort gesucht. Kantine vorhanden.
**Vossnacker Steinbrüche u. Ziegelwerke**
Achill de Vivie,
Kupferdreh.

---

**Schreinergehülfen,**
welche selbständig arbeiten, sucht
**Wilh. Halberstadt,**
mechan. Schreinerei,
**Gummersbach,**
Talstraße.

---

Junger
**Bäckergeselle**
gesucht.
**E. Schmalenberg,**
Gummersbach.

---

**Machen Sie einen Versuch!**

**Arbeiterkleidung**

(wie blau Leinen-Anzüge, Sammet- und Buckskin-Hosen, Hemden etc.)

in wirklich reellen und soliden Stoffen kaufen Sie am

**besten u. billigsten**

bei

**Kwiet, Gummersbach.**

---

Grosse Auswahl, billige Preise, Rabattmarken.

# G. A. Nockemann, Gummersbach,

**17 Mühlenstrasse 17,**

zeigt hiermit den Empfang der

## Neuheiten für Herbst und Winter

ergebenst an

**Grosse Auswahl.** **Neueste Fassons.**

Neueste Stoffe in Anzügen, Paletots, Ulsters, Pelerinen, Hosen, Knaben-Anzügen, Loden-Joppen, Damen-, Mädchen-, Kinder-Jacketts, schwarzen Frauen-Paletots. Neuheiten in Kleider- und Blusenstoffen in Wolle, Biber, Flanell, fertige Blusen, Kinderkleidchen, Unterröcke, Schürzen, Korsetts, Hemden, Strümpfe, Unterhosen, Normalwäsche Seyert, Kinderhauben und Kapotten, sowie sämtliche Woll- und Kurzwaren.

Grosse Auswahl, billige Preise, Rabattmarken.

## Bericht der Berg. Handelskammer zu Lennep.

Die Bergische Handelskammer zu Lennep verhandelte in ihrer letzten Plenarsitzung über folgende Angelegenheiten:

1. Die nach dem Ministerialerlasse vom 10. Dezember 1903 dem Landgerichtspräsidenten zu Elberfeld alljährlich einzureichende Liste für die Besetzung der Stellung der Handelsrichter bei der Kammer für Handelssachen zu Barmen wurde durch Stimmzettelwahl neu aufgestellt.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch beschlossen, gemeinsam mit der Handelskammer zu Barmen um Verdoppelung der Zahl der Handelsrichter vorstellig zu werden.

2. Die Anstellung eines in Remscheid wohnenden Bücherrevisors wurde im Grundsatze genehmigt. Wegen einer für diesen Posten vorliegenden Bewerbung sollen indessen noch nähere Erkundigungen eingezogen werden. Eine zweite Bewerbung von Seiten eines außerhalb des Handelskammerbezirks wohnenden Herrn wurde dagegen abgelehnt.

3. Wegen der Verbesserung der deutsch-kanadischen Handelsbeziehungen verhandelte die Kammer in nichtöffentlicher Sitzung.

4. Nachdem zu dem Warenverzeichnisse zum Zolltarif und der Anleitung für die Zollabfertigung mehrfach Nachträge von teilweise beträchtlichem Umfange erlassen worden sind, und dadurch die Uebersichtlichkeit und Handhabung dieser Druckwerke erheblich erschwert worden ist, muß das Bedürfnis nach einer Neuauflage anerkannt werden. Die Kammer hält es nun für ratsam, daß die beiden obengenannten Werke nach dem Muster der „Erläuterungen zum Zolltarife für das österreichisch-ungarische Zollgebiet" ineinandergearbeitet werden. Dem alphabetischen Warenverzeichnisse würde auf diese Weise nur noch die Bedeutung eines Stichwörterlexikons verbleiben. Das Plenum ist mit dieser Vereinfachung, durch welche das Aufsuchen der Einfuhrzölle, der verschiedenen Taxberechnungen und sonstigen Verzollungsbedingungen sehr erleichtert werden würde, durchaus einverstanden.

5. Auf Anfrage der Stadtverwaltung Remscheid spricht sich die Kammer dafür aus, daß für die Abkürzung der Fahrzeiten auf der Strecke Lennep-Remscheid-Solingen-Düsseldorf hingewirkt werden möge.

6. Einem Antrag des Herrn Lebrecht Steinmüller, Gummersbach, um Ausbau der Eisenbahnstrecke Marienheide-Dieringhausen-Osberghausen zu einer zweigeleisigen mit beschränktem Vollbahnverkehr beschließt das Plenum, beim Ministerium der öffentlichen Arbeiten weiter zu verfolgen.

7. Auf Antrag des Kleinhandelsausschusses der Kammer beschließt das Plenum, die Wünsche der Drogisten in Sachen der Regelung des Verkehrs mit Arzneimitteln außerhalb der Apotheken in geeigneter Weise zu unterstützen.

Dagegen sollen bezüglich der Milderung der polizeilichen Nahrungsmittelkontrolle (Befragung einer Sachverständigenkommission vor Einleitung des Strafverfahrens wegen Verfehlungen gegen das Nahrungsmittelgesetz) vorläufig keine weiteren Schritte unternommen werden.

8. Wegen der immer wiederkehrenden Fleischteuerung beschließt die Handelskammer, den Deutschen Handelstag zu ersuchen, bei der deutschen Reichsregierung Maßregeln zur ausgiebigen Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch zu beantragen. Insbesondere soll der Handelstag ersucht werden, bei der Reichsregierung dahin vorstellig zu werden, daß die bisher geltenden Vorschriften, welche die Einfuhr gefrorenen Fleisches, das England schon seit geraumer Zeit in großen Mengen bezieht, unmöglich machen, beseitigt werden.

9. In einer Prozeßsache wird dem Königlichen Amtsgerichte zu Wermelskirchen ein geeigneter Sachverständiger namhaft gemacht; in einer anderen Prozeßsache beim Königlichen Landgericht Wiesbaden wird die Erstattung eines Gutachtens abgelehnt.

10. Auf Anregung einer bezirkseingesessenen Firma beschließt das Plenum, beim Staatssekretär des Reichspostamts dahin vorstellig zu werden, er möge auf dem nächsten Weltpostkongreß für eine Ausdehnung der Versendungsmöglichkeit von Mustern ohne Wert durch Erhöhung der Grenzen des Gewichts und der Abmessungen eintreten.

11. Das Plenum beschließt ferner, eine Reihe von Fahrplan-Anträgen, welche die Handelskammern und Städteverwaltungen von Barmen und Elberfeld bei der Eisenbahn-Direktion zu Elberfeld geltend gemacht haben, zu unterstützen. Ferner wird beschlossen, dahin vorstellig zu werden, daß die Vorarbeiten für die Strecke Belbert-Heiligenhaus-Kettwig so beschleunigt werden, daß die Vorlage noch in den nächsten Etat aufgenommen werden kann. (Antrag Vollmann-Heiligenhaus.)

12. Die Handelskammer zu Wiesbaden schlägt vor, daß die Handelskammern bei Ausführung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb aufklärend vermittelnd bei Streitigkeiten zwischen Kaufleuten wirken und zu diesem Zwecke sog. Einigungsämter in ihren Bezirken einrichten möchten. Sie bittet, zu dieser Frage Stellung zu nehmen und ihr eine Antwort zu erteilen.

Da die Angelegenheit in der Hauptsache die Geschäfte mit offenem Laden, also den Detaillistenverband betrifft, so beschließt das Plenum, sie dem Kleinhandelsausschuß zur Begutachtung zu überweisen.

13. Die Königliche Eisenbahndirektion zu Elberfeld beabsichtigt, das alphabetische Verzeichnis, welches dem deutschen Eisenbahngütertarif beigegeben ist, auf seine Vollständigkeit nachzuprüfen und bittet demgemäß um Benennung derjenigen Eisen- und Stahlwaren der Spezialtarife 1, 2 und 3, deren Aufnahme und anderweitige Einstellung in das Verzeichnis gewünscht ist.

Es wird beschlossen, die Angelegenheit in einer gemeinsamen Sitzung mit Vertretern der Fabrikantenvereine in Remscheid und Belbert zu verhandeln.

## Rheinland-Westfalen.

-!- **Osberghausen**, 21. Oktober. Das Wettschreiben, welches bei Gelegenheit der 36. Hauptversammlung des Oberbergischen Stenographen-Kreises Stolze-Schrey hier stattfand, über die wir bereits berichtet haben, hatte eine große Beteiligung aufzuweisen. Beginnend mit Schön- und Richtig-Schreiben wurde in den verschiedenen Abteilungen, aufsteigend bis zu einer Leistung von 200 Silben pro Minute geschrieben. Die Preisrichter stellten folgendes Ergebnis fest: Abteilung 200 Silben pro Minute: Hedwig Mester-Gummersbach und Karl Helmenstein-Gummersbach je einen 1. Preis, Karl Spahn-Gummersbach 2. Preis; Abteilung 180 Silben pro Minute: Erwin Weyland-Bergneustadt 2. Preis, Walter Grothe-Dümmlinghausen 2. Preis; Abteilung 160 Silben pro Minute: Otto Clemens-Hunsitig 2. Preis, Alb. Tick-Hunsitig 2. Preis; Abteilung 140 Silben pro Minute: Hugo Crysandt-Gummersbach und Karl Wirth-Gummersbach je einen 1. Preis, Martha Gogarn-Gummersbach 3. Preis; Abteilung 120 Silb. pro Minute: Ernst Baltes-Vollmerhausen und Herm. Fuchs-Gummersbach je einen 1. Preis, Hugo Ley-Vollmerhausen, Karl Hohleich-Vollmerhausen und Karl Bellingroth-Ründeroth je einen 2. Preis, Ernst Gries-Gummersbach 3. Preis, Karl Schmidt-Ründeroth 4. Preis; Abteilung 100 Silben pro Min.: Klara Huhn-Vollmerhausen, Edith Weyland-Bergneustadt, Rud. Menn-Dümmlinghausen und Wilh. Friedrichs-Rümbrecht je einen 1. Preis, Hub. Reif-Osberghausen, W. Zapp-Niederseßmar und Eugen Bruchhaus-Dümmlinghausen je einen 2. Preis, Karl Hans-Hunsitig und Anna Clemens-Hunsitig je einen 3. Preis, Paul Schubach-Wiehl, Willy Heimann-Waldbröl und Fritz Weyland-Bergneustadt je einen 4. Preis, Willy Dickhäuser-Rümbrecht, Paul Fastenrath-Niederseßmar, Alois Schmidt-Engelskirchen u. Erwin Söhnchen-Bergneustadt je einen 5. Preis; Abteilung 80 Silben pro Min., ohne Uebertragung: Maria Höck-Osberghausen 1. Preis, Ottilie Pienz-Wiehlmünden 2. Preis; Abteilung 60 Silben pro Minute, ohne Uebertragung: Karl Lesherz-Marienberghausen 1. Preis, Willy Rullof-Gummersbach 2. Preis, Walter Klein-Dümmlinghausen und Walter Fischer-Osberghausen je einen 3. Preis, Chr. Pitsch-Rümbrecht 4. Preis; Abteilung Schön- und Richtigschreiben: Ew. Schirp-Rebbelroth, Wilh. Schneider-Bergneustadt, Otto Clemens-Hunsitig und Alb. Tick-Hunsitig je einen 1. Preis, Paul Weise-Dümmlinghausen, Otto Becher-Bielstein und Aug. Faulenbach-Bergneustadt je einen 2. Preis, Heinrich Wilmes-Bergneustadt und Heinr. Matschula-Vollmerhausen je einen 3. Preis, Anna Clemens-Hunsitig u. Karl Fischer-Hunsitig je einen 4. Preis, W. Friedrichs-Rümbrecht und Adele Wolsenweber-Niederseßmar je einen 5. Preis.

! **Wiehl**, 21. Okt. In der letzten Gemeinderatssitzung, an welcher unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Müller die Mitglieder Herren Oeser, Kusenberg, Dresbach, Alberts, Kritzler, Dreisbach, Weber, Sattler, Roß, Gries, Dannenberg-Halstenbach, sowie Herr Landrat Fischer Gummersbach, teilnahmen, kam Folgendes zur Beratung und Beschlußfassung: Man ist bereit, die Verlegung der Fußgängerbrücke gegenüber Neubieringhausen nach Maßgabe des Beschlusses der Wegebaukommission vom 25. Mai 1910 zu genehmigen, nachdem sich die Mühlenthaler Spinnerei durch ihren Vertreter, Herrn Sartorius, dahin erklärt hat, daß der an den Arbeiterhäusern vorhandene Privatweg der Gemeinde als öffentlicher Weg zur Verfügung gestellt, und dessen Abtragung um 80 Zentimeter gestattet werden soll, falls dieses technisch ohne Schädigung der vorhandenen Häuser möglich ist. Ferner erklärt man sich damit einverstanden, daß der im Bebauungsplan eingezeichnete Querweg, über die Parzellen Nr. 174/5 aus dem Fluchtlinienplan wegfällt und daß der über die Parzellen Nr. 169—180/586 führende öffentliche Weg als solcher eingezogen und den Anliegern zum ortsüblichen Preise übertragen wird. Der Vorsitzende wurde beauftragt, die katholische Kirchengemeinde zu ersuchen, sobald wie möglich, eine Entscheidung darüber herbeizuführen, ob sie den beabsichtigten Ankauf der jetzigen evangelischen Schule durchzuführen gedenkt. Nochmals wurde Kenntnis genommen von den Verhandlungen betreffend Bau eines Katasteramtes und der Vorsitzende beauftragt, durch Vermittelung des Landrats 1. die Königliche Regierung zu bitten, ein Bauprojekt kostenlos ausarbeiten zu lassen, 2. den Landrat zu bitten, einen Kostenanschlag über dieses Bauprojekt ausfertigen zu lassen, 3. auf Grund dieses Kostenanschlages mit der Königlichen Regierung wegen Erhöhung der zu zahlenden Miete in Verbindung zu treten. Weiter wird beschlossen, dem Gefangenenwärter Wilhelm Lorenz hier von dem Tage der Pensionierung des jetzigen Polizeisergeanten Deubel ab die Exekutionsgeschäfte der Gemeinde zu übertragen. Man nahm Kenntnis von dem Antrage des Herrn Albrecht Schmidt, hier, um Ankauf einiger Gemeindeparzellen und beschließt, die betreffenden Parzellen zum Verkauf öffentlich auszustellen. Zum Schluß wird beschlossen, das Enteignungsverfahren einzuleiten, und den Vors. zu beauftragen, einen entsprechenden Plan durch den Kreisbaumeister vorbereiten zu lassen. Alle übrigen auf der Tagesordnung stehenden Angelegenheiten wurden vertagt, bezw. kamen nicht zur Verhandlung.

* **Oberhausen**, 21. Okt. Durch Umstürzen einer Petroleumlampe, deren Inhalt Feuer fing, hatte sich der Arbeiter Misamer aus der Guten Hoffnungshütte schwere Brandwunden zugezogen, an deren Folgen er starb.

## Handel und Gewerbe.

### Weintrauben im Kleinhandel.

Infolge der geringeren Traubenernte im laufenden Jahre stehen die Preise für frische Weintrauben im Kleinhandel fast allgemein beträchtlich höher als im vorigen Jahre. Ganz besonders in Süddeutschland besteht ein beträchtlicher Preisvorsprung, während in Norddeutschland das Preisverhältnis nur teilweise ungünstiger ist als 1909. In Frankfurt a. O. ist der Preis für 1 Pfund frische Weintrauben nach den Berichten des Deutschen Pomologen-Vereins im Kleinhandel mit 20—25 Pf. genau so teuer wie im vergangenen Jahre. In Landsberg a. W. stellte sich freilich der Preis Anfang Oktober ds. Js. auf 25—40 Pf. gegen 25 Pf. zur selben Zeit 1909. In Königsberg kostet 1 Pfund frischer Weintrauben 30 bis 40 Pf. gegen 35—40 Pf. im Vorjahre, in Görlitz aber beträgt der Preis 30—35 gegen 28—30 Pf. In Dürrenberg kosten Weintrauben 30 Pf. pro Pfund gegen 25 Pf. im Vorjahre, in Erfurt allerdings nur 20 bis 25 Pf. gegen 25 bis 35 Pf. Dortmund hat einen Preis von 40—45 Pf. gegen nur 25—30 Pf. vergangenes Jahr, Hamburg einen solchen von 30—45 Pf. gegen 15—30 Pf. In Aachen stellt sich der Preis auf 30—40 gegen 20—30 Pf., in Bonn auf 30—50 gegen 30, in Essen auf 25—45 Pf. gegen 20—30 Pf. im Oktober 1909. In einigen süddeutschen Orten betrug der Preis:

| | 1909 | 1910 |
|---|---|---|
| Bayreuth | 30—35 | 40 |
| München | 25—30 | 26—34 |
| Nürnberg | 20—30 | 40 |
| Stuttgart | 20—28 | 35—40 |
| Karlsruhe | 30—35 | 40—45 |
| Metz | 20—30 | 40—45 |

Im Süden Deutschlands zeigt also die Tendenz durchweg stark nach oben.

---

Die Leidenschaften sind Mängel oder Tugenden, nur geisteigerte. Goethe.

## Die Eine.

Skizze von Eva Gräfin von Baudissin (München).

„Natürlich", meinte der kleine Leutnant spöttisch, „wenn du auch einer von denen bist, die sich zu jedem Geständnis erst einen Kognak mit Curacao mischen müssen — dies kommt ja in jeder besseren Geschichte als Milieuschilderung vor! — so laß es nur für heute. Denn was dort in den Flaschen steht, sieht nicht gerade verlockend aus." Der Andere blickte auch gar nicht hin, wo es hinter den gläsernen Schiebetüren des Bussets in allen Farben kräftig und bunt schillerte.

„Weshalb man sich auch immer etwas erzählen soll! Du hoffst ja doch nur auf Liebesgeschichten, weil du selbst noch so wenig erlebt hast" (das Gesicht des jungen Offiziers lief rot an), „oder auf Spiel- und Duellräsonnements überraschendem Ausgang. Aber jeder soll sich nur seine Weisheit selbst erkaufen — außerdem nimmt auch der aufmerksamste Zuhörer zum Schluß so eine überlegene Miene an, als hätte er selbst doch alles richtiger und besser gemacht, und man sagt sich: „Wann konntest du Schafskopf deinen Mund nicht halten!"

Der kleine Leutnant seufzte: wenn er doch auch mal etwas zum Verschweigen gehabt hätte, so recht was Pikantes, Gefährliches. Eine Liaison mit irgendeiner exotischen Dame, der Frau eines fremden Gesandten oder wenigstens eines Ministers. Was hatte er nicht alles erhofft, als er in das vornehme Regiment nach Dresden versetzt worden war — nie zog wohl jemand abenteuerlustiger in eine Stadt ein! Aber ach, die guten Gelegenheiten waren rar und das Uebrige: „Wie die Flaschen da oben, weißt du — bunt, aber gewöhnlich."

„Ja, mein Lieber, dir ergeht es wie den meisten Männern, nur ganze wenige erleben Dinge, um die es wert war zu leben! Und wenn die Frauen ahnten, wie banal und uninteressant und — gemütlich möchte man fast behaupten! — die Existenzhälfte des Mannes verläuft, die sie nicht kennen und auf die sie doch alle ihre Neugier verwenden, der Don Juan, für den sie von vornherein jeden Mann ansehen; büßte seinen Hauptcharm und seine Hauptanziehungskraft für sie ein."

„Gott", widersprach Fritzchen, wie er seines Milchgesichtes wegen allgemein genannt wurde, „so stark zu unterschätzen brauchst du unser Junggesellendasein auch nicht — es ist doch auch von Gefahren umgeben!" Hierbei stimmte er zwar in das Lachen des Herrn von und zu Schmalkwitz ein, fuhr aber doch überzeugungsvoll fort: „Entweder flirtet man gerade mit einem Mädel der Gesellschaft und muß trotz allem Spaß acht geben, sie nicht zu kompromittieren und eines Tages festzuksitzen — oder man verbrennt sich sonst irgendwie die Fingerspitzen", er blickte etwas unruhig umher.

„Na, also doch", unterbrach der andere ihn gutmütig foppend. „Es war also doch ein Coup, mich hier zum „Wintersport" hinaufzulocken, wo man nur eine Gasse abwärts rodeln kann in Gemeinschaft von fünfzig Gassenbuben. Du erwartest hier jemand —? Und deshalb mußten wir Pioniere des Erzgebirges werden und in diesem gottverd ..... Nest einen Schlangenfraß aus Eimern zu uns nehmen?" Er wies auf eine plumpe Steingutschüssel, in der ihnen der Wirt den Braten gebracht hatte.

Fritzchen verteidigte sich lachend: die Aussicht sei nicht schlecht, eine verschneite Kirche, malerische Häuschen, in der Ferne besonnte Höhenzüge — „und vielleicht .... vielleicht urplötzlich ein Automobil, das uns abholen will —"

„Uns ist gut! Und bei dem Schnee, glaubst du, käme es hier herauf? Keine Idee! Das steckt unten im Tal fest — und wir müssen uns noch mal einen Schlitten zur Station spendieren —"

„Infam", entfuhr es dem Leutnant, „dann kostet dieser Ausflug —"

Herr von Schmalkwitz legte ihm die Hand auf den Arm. „Das Rechnen laß nur, mein Junge, das verdrießt mich! Siehst du, wir schwören den Frauen, wir holten ihnen die Sterne vom Himmel — und dabei summieren wir auf Heller und Pfennig, was sie uns kosten, das ist auch eine Nüance der ihnen unbekannten Kehrseite. Und jedesmal, wenn wir ein Verhältnis abbrechen, erhoffen wir auch eine Erleichterung in pekuniärer Hinsicht —"

„Bis zur nächsten amour", warf Fritz mit Kennermiene ein.

„Sehr richtig — bis zur nächsten! Denn sie kosten immer, mehr oder weniger — alle —"

„Habe ich auch schon bemerkt", ertönte es kläglich — aber ohne aufzublicken sprach der junge Gutsbesitzer weiter:

„alle bis auf eine —"

„Wer war das Otto? Mir, deinem Freund, kannst du das doch verraten und mich ihr empfehlen: eine Frau, die nichts kostet —"

Ihn traf ein Blick, unter dem er sich unwillkürlich duckte. Dann sah der andere wieder an ihm vorbei, als wäre der schlechte und dumme Spaß keiner Beachtung wert.

„Es ist schon ein paar Jahre her. Ich war damals ungeschickter unerfahrener und illusionsloser, was Frauen anbelangt —"

„Illusionsloser?"

„Ja, gewiß. In den ersten Jahren, in denen man auf die Frauenwelt losgelassen wird, ihnen gegenüber ein absolutes Siegesgefühl hat, hält man alle für gleich und „aus einem Punkte zu kurieren". Wer nicht gerade durch so und so viele Liasons immer mehr Achtung vor ihnen bekommt, der hat eben nichts erlebt — das meinte ich vorhin; der ist im gewöhnlichen Sumpf stecken geblieben."

„Und dir selbst ist doch nur eine begegnet bis jetzt —"

„Ja, eine, die Tausende aufwog!" Seine Stimme wurde wieder ruhiger: „Ihr Mann trank, die Kinder waren kränkliche, überzarte Geschöpfe ohne Lebenskraft und -lust — sie dagegen arbeitete und schuftete vom Morgen bis zum Abend, für sie alle; hatte sich eine Schreibmaschine gekauft, machte Uebersetzungen, Abschriften, alles, was nur gefordert wurde — und blühte dabei auf, immer strahlender, immer schöner! Als zöge sie aus den Aufgaben, die an sie gestellt wurden, täglich neue Kraft und wachsende Energie. Ich habe mal ein landwirtschaftliches Bild für sie gebraucht, sie nahm es gar nicht übel; ich sagte ihr, sie gliche der Blume auf dem Mistbeet — viel anders konnte man die Verhältnisse um sie her auch nicht nennen! Dabei immer fröhlich und frisch und obenauf, nie verzagt — eine rechte Offizierstochter aus den guten, alten Familien, die seit Jahrhunderten für ihren König hungern. Und von einem Stolz! — Keine Arbeit ihr zu gering, jedes selbstverdiente Fünfmarkstück eine Freude; aber als ich ihr eines Tages Blumen brachte — anspruchslose, billige, an der Straßenecke gekaufte — nahm sie mir das Versprechen ab, ihr nie, nie, etwas zu schenken oder auch nur anzubieten. Was auch kommen möge. Und dabei gestand sie mir ohne Uebergang, daß sie mich liebe, und daß deshalb jede Blume sie wie ein Almosen drücken würde. Und später — als wir uns ganz gehörten — da gingen wir des Abends zuweilen aus, in die bescheidensten Biergärten, die ich sonst nie mit einem Fuß betreten haben würde, wenn sie eine kleine Einnahme gehabt hatte, von der sie meinte, sich ein Schinkenbrot gönnen zu dürfen, ohne es Mann und Kindern zu entziehen. Wie ich da mit ihr gehofft und gefürchtet habe, mein Lieber, ob ihre Uebersetzungen angenommen oder die Kopie irgendeines nie aufgeführten Dramas überhaupt honoriert werden würde —! Da habe ich mal so einen kleinen Begriff von der Existenz vermögensloser, von der Hand in den Mund lebender Leute bekommen — allerhand Achtung! Das heißt: vor ihr. Der Mann, ein energieloser Schuft; aber auf ihre Art liebte sie ihn mit solch einem mütterlichen Gefühl: wenn sie ihn verließe, würde er bald ganz vor die Hunde gehen. So ähnlich antwortete sie mir auch, als ich sie eines Tages bat, alles im Stich zu lassen und meine Frau zu werden."

Der Leutnant lachte: „Deine Frau?! Das tut man doch nicht — seine Geliebte —"

„Ich sage dir, ich wäre stolz gewesen, wenn mich diese Frau wert befunden hätte! Aber sie sah mich scharf mit ihren graublauen Augen an und antwortete kurz: „Nie! Das tu ich dir nicht an. Dazu hab ich dich zu lieb. Und so lange ich kann, arbeite ich für die andern." Mir war es auch wohl innerlich nicht Ernst gewesen; ich bin nicht auf meine Bitte zurückgekommen. Und eines Tages — nicht lange, nachdem wir uns getrennt hatten, ich machte einer mageren französischen Tänzerin den Hof, nur weil meine Kragenweite um ihre Taille paßte — ja, so ist man! da schrieb sie mir noch einmal. Daß sie nicht mehr soviel arbeiten und verdienen könnte wie früher —"

„Aha", warf Fritzchen ein —,

„—weil es sie nicht mehr freute. Den Mann habe sie in einem Trinkerasyl untergebracht, aus dem er nicht mehr herauskommen würde, und die Kinder bei wohlhabenden Verwandten, bei denen sie es besser hätten, in jeder Hinsicht, als bei ihr. „Und damit: Gott befohlen!" Kein Dank — sie war mir ja auch keinen schuldig, das mag ihr letztes Hochmutsgefühl gewesen sein, kein falsches Pathos, keine Sentimentalität, nur einfach: „Und damit Gott befohlen."

Er schwieg.

„Das bedeutete?" fragte Fritzchen zaghaft.

„Sie war aus der Welt gegangen, noch ehe ich ihren Brief bekam. Vielleicht hatte sie gefürchtet, sie könnte schwach und nachgiebig werden, weil sie nun unglücklich war, durch mich! Und sie wollte niemand etwas verdanken. Mir am wenigsten, weil sie mich liebte. Sie war eine von diesen Kraftnaturen, die sich bis zum letzten Augenblick treu bleiben — es gibt nicht viele. Ich habe sie auch nicht beklagen können, sie hat sich selbst vollendet — nur mich! Daß man solch einem Menschen begegnet und läßt ihn wieder frei, statt ihn festzuhalten!"

„Ein ander Mal wirst du also klüger sein", meinte Fritzchen tröstend.

Herr von Schmalkwitz lachte. „Hab ich es nicht gesagt: der Zuhörer ist immer der Ueberlegenere? Nein, mein Junge, ganze Menschen sind sparsam gesät — solche Chancen hat jeder höchstens einmal im Leben — und mancher nie."

Ganz aus der Ferne erklang die Huppe eines Automobils. Der Leutnant sprang auf. „Ich möchte denn doch lieber hinuntergehn, wenn du meinst, es könnte nicht hier heraufkommen —"

Der andere winkte ihm mit der Hand zu. „Geh nur, Fritzchen, geh! Aber entschuldige mich. Ich bin gar nicht neugierig auf „sie"."

„Es ist eine von vielen, eine von allen", dachte er, dann, als der Offizier sich so schnell wie möglich auf den Weg machte. „Sie kosten unser Geld, oft unsere Ehre, unsere Stellung. Die eine, die mir nichts schulden wollte, hat mir ein Stück Seelenruhe genommen — für immer."

## Restauration Otto Pollmann

**Talsperre bei Marienheide.**

Telephon 34, Amt Rönsahl.

Schönster Ausflugs-Ort des Oberbergischen Landes. Mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. Eigene Elektr. Licht-Centrale und Konditorei, Centralheizung. Schöne Fremdenzimmer. Grosser Saal mit Orchestrion. Separates Zimmer mit Piano und Veranda. Vorzügliche Küche und Keller. Ia. helle und Münchener Biere. Ruderboote auf der Talsperre.

---

## Oberbergische Landesbank

**Kommandit-Gesellschaft auf Aktien**

in **Gummersbach** Kaiserstr. 45

Telegramme: Landesbank. Telephon Nr. 246.

Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Cto. Cöln 1014.

### Bestens empfohlen für:

Diskontierung von Wechseln und Schecks in deutscher und fremder Währung. Zahlbarstellung von Akzepten und eigenen Wechseln der Kunden.

Ausschreibung von Anweisungen und Akkreditiven aufs Ausland. An- und Verkauf, Beleihung, Aufbewahrung von Wertpapieren, Einholung von Informationen.

Gewährung von Vorschüssen, Eröffnung laufender Rechnungen unter günstigen Bedingungen. Ausgabe von Scheckbüchern, Zahlungs-Vermittlungen.

**Annahme von Einlagen**

auf **Sparbücher**, verzinslich vom folgenden Tage an bis zum Rückzahlungstage und zwar:

**Einlagen A, B und C** je nach der Kündigungsfrist **zum festen und dauernden Zinsfuss,**

**zu 3, 3½ und 4%,**

**Einlagen D** mit **sechsmonatlicher** Kündigungsfrist zum **wechselnden** Zinsfuss nach **Lage des Geldmarkts,**

im Falle steigend bis zu 4½ %.

Die **A-Einlagen** werden in der Regel **ohne Kündigung** ausgezahlt, bei den andern erfolgt **sofortige Rückzahlung** nur in **Ausnahmefällen** unter Kürzung einer mässigen Gebühr bei voller Zinsvergütung.

Die Kasse ist geöffnet an Werktagen { vormittags 9—12 Uhr, nachmittags 3—5 Uhr.

---

## Für Landwirte!

Zur Herbstdüngung empfiehlt **ff. Knochenschrot** aus rohen vollwertigen Knochen den Ctr. zu M. 7,— frei Bahnhof Hain, gegen Nachnahme.

Auch kann dieser Knochenschrot als **Hühnerfutter** benutzt werden.

**Siegener Knochenstampfwerk,** Siegen, Frankfurterstr. 49.

---

**Echte Mainzer Käse Ia.**
Stück 6 Pfg.
Kiste, 133 Stück, M. 6,50.

**Harzkäse Ia.**
3 Stück 10 Pfg.
Kiste, 100 Stück, M. 2,50.

**Dicke Bauern-Käse**
Stück 6 Pfg.
Kiste, 60 Stück, M. 3,—
empfiehlt

**W. Kopperberg**
Gummersbach.

---

Die besten marinierten

## Heringe!!

anerkannt vorzüglich, stets frisch in den Verkaufsstellen von

**Gravel & Heiden,**
Gummersbach,
Dieringhausen,
Bielstein.

---

*Hunde!*

werden **blitz-blank** erhalten ein **prächtiges Fell** mit **Bufleb's** medizin. **Hundeseife!** Sicherster Schutz vor Räude, à Stück 50 ₰. G. Schulte, Linden-Drogerie; i. **Dieringhausen:** H. Kleinebrecht, Drog.; i. **Bergneustadt:** Max Aufermann.

---

**Hämorrhoiden! Magenleiden! Hautausschläge!**

Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, Blutstockungen, sowie an Hämorrhoiden, Fissuren offenen Beinen, Entzündungen etc. leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, von diesen lästigen Uebeln schnell und dauernd befreit wurden. Hunderte Dank- u. Anerkennungsschreiben liegen vor.

Krankenschwester Klara, Wiesbaden, Walkmühlstr. 26.

---

**Magenleidenden**

teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.

**A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen** bei Frankfurt a. M.

---

**Hansa-Backpulver**
**Puddingpulver**
überall zu haben.
Nährmittelfabrik „Hansa", Hamburg.

Gratis 1 Dose W. Cakes für 50 Hansa-Bons.

---

**Die Schönheit, wie sie neben steht, für zwanzig Pfennig im Paket!**

**Jawol-Kopfwaschpulver,** angenehm und bequem, reinigt das Haar und die Kopfhaut von Fett, Staub und Schuppen und macht das Haar locker und weich. **Jok-Hofsandmandelkleie** beseitigt Mitesser, Pickel, Pusteln und bewirkt rosigen, vornehmen Teint. **Kosmodont-Zahnpulver** desinfiziert und reinigt die Zähne und macht sie fest und blendend weiß. **Jok-Kinderpuder** verhütet das Wundwerden, heilt schnell und gibt ruhigen, gesunden Schlaf und gutes Gedeihen. **Fußwaschpulver „Ich nütze Dir"** beseitigt den lästigen Fußschweiß und üblen Geruch und heilt wunde, rissige Füße. Preis jedes Artikels pro Paket für mehrere Male ausreichend à nur **20 Pf.** Ueberall zu haben. Wo nicht erhältlich, weisen wir bereitwilligst Bezugsquellen nach.

Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

---

## Kluge Frauen

gebrauchen nur

**Busen-Creme**
**AWANKA**
ges. gesch.

Dose 3 M., Kur (3 Dosen) 8 M.
Auch per Nachnahme.

**Hervorragende Anerkennungsschreiben.**

**Anna Wanke, Köln 12**
Obermarspforten 24, I.

Frau P. M., Köln, schreibt: Hierdurch gestatte ich mir, Ihnen meinen herzlichsten Dank für die Busen-Creme „Awanka" auszudrücken. Schon nach kurzer Zeit pünktlichen Gebrauchs derselben zeigt sich Erfolg. Dieselbe kann ich in jedem Falle bestens empfehlen.

**Vertreter an allen Plätzen gesucht.**

---

## Für Wirte.

Stets echtes Münchener Bier aus der Brauerei zum

**„Münchner Kindl" in München**

in Fässern von 30 und 50 Liter Inhalt auf Lager.

**Deckelgläser** werden leihweise abgegeben.

**Adolf Huland, Gummersbach.**

---

**Pferde zum Schlachten**

kauft zu den höchsten Preisen

**Karl Kessler,** Pferdemetzger,

Fernruf 461. **Lüdenscheid.** Fernruf 461.

---

## Fabrik-Reste

dünne dichte Ware, für

**Kostüme, Kleider, Jacketts, Unterröcke und Kinder-Anzüge**

stets in sehr grosser Auswahl.

**August Prinz**
**am Bahnhof Dieringhausen.**

---

Ein wahrer **Reichtum** an Solidität, Konstruktion und Formenschönheit ist der

## Riessner-Ofen

**Regulierbar** von Grad zu Grad. Gasausströmungen, Explosionen ausgeschlossen.

**Reform-** Amerikaner, Phönix, Tram, die sensationellen Typen.

Niederlage: **Gebr. Krumme, Gummersbach.**

---

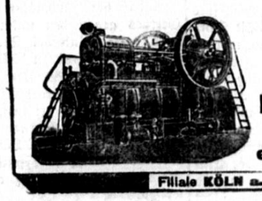
## Heinrich Lanz

**Mannheim.**

**Patent-Heissdampf-Lokomobilen**

*Ventilsteuerung*

*„System Lentz".*



**Höchste Ökonomie** bei **einfachster Konstruktion.**

Filiale KÖLN a. Rh., Stollwerkhaus.

---

## Persil

wäscht schnell, mühelos und billig bei grösster Schonung der Wäsche!

Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekannten

**Henkel's Bleich-Soda.**

---

**Wer es versteht,**

ein Lederpflegemittel richtig zu beurteilen, der kauft

**„Teolin",**

weil es **unbestreitbar das beste Fabrikat der Gegenwart** ist. „Teolin" ist eine Ia. Oelcreme u. nicht mit der minderwertigen, unbrennbaren Wassercreme zu verwechseln. „Teolin" ist überall erhältlich.

---

## Wie süß

sieht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt:

**Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**
v. Bergmann & Co., Radebeul

Preis à St. 50 Pf., ferner ist der **Lilienmilch-Cream Dada,** ein gutes vorzüglich wirkendes Mittel gegen **Sommersprossen.** Tube 50 Pfg.

In **Gummersbach:** F. W. Schumacher, Franz Heuer; in **Bergneustadt** Carl Scheffel, Chr. Schmittfeifer, Ed. Sickerling; in **Dieringhausen:** H. Bickenbach Wwe. H. Kleinebrecht.

---

**Wichtig für Damen!**

Besonders günst. Gelegenheit bietet sich den geehrt. Damen beim Einkauf von

**Stickereien**

u. Festons. Ich versf. an Private Mehrpolamstickerei auf **Doppelstoff,** m 10 Pf., für Beinkleider u. Nachthacken, m 15 und 20 Pf., Rockstickerei, m 30 u. 40 Pf., bunte Stickereien, m 15 u. 20 Pf., Wäschebändchen, große Auswahl, 10 m 20 Pf., Hemdenpass (Standard), Stck Mk. 1,10, Klöppelecken (Handklöppelei) 60 Pf., Kissineinsätze „Schlafe wohl", „Träume süß" 20 Pf., Klöppelspitz., m 20 Pf. Muster versend. umgeh. u. franko das

Stickerei-Versand-Haus
**R. Seifert, Danzig.**

---

**Geld-Darlehne** 4—5 % coll. ohne Bürg. a. jed. a. Wechl., Schuldsch., Wertpapiere, auch Ratenzahlung gibt **Central-Büro,** Berlin, Oranienburgerstr. 7. Rückp.

---

## Kristallwaren

in feinstem Schliff, deutsches, böhmisches, französisches und amerikanisches Fabrikat, **direkt bezogen,**

Schalen, Teller, Aufsätze, Blumenkugeln, Jardinieren, Vasen, Karaffen, Prunkrömer

vergoldet und reichgeschliffen in allen Farben etc. etc.

empfiehlt in grosser Auswahl

**W. Hoerder vorm. Herm. Nörrenberg, Gummersbach.**

Telephon 177.

---

**Für Damen**

empfehle mein großes Lager fertiger **Flechten** u. **Haarunterlagen** 2c. von 2 M. an bis 30 M. stets vorrätig, eine **Haarprobe** genügt, franko Zusendung, per Nachnahme — Umtausch gestattet.

Auf Wunsch werden abgeschnittene und ausgekämmte Haare mit verarbeitet. Bekannt billigste und reelle Bezugsquelle.

**E. Pleuger, Lüdenscheid,** Wilhelmstr. 43.

Fabrikation sämtlicher Haararbeiten.

Gegründet 1895 — Reichsdruckerei 1895

---

**Unentbehrlich für jede Familie!**

## Underberg-Boonekamp

*Semper idem*

Unübertroffen „heiliges Wohlwollen der Brust"

**H. UNDERBERG-ALBRECHT**

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

zum Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr. 1846.

**Anerkannt bester Bitterlikör!**

24 Preis-Medaillen!

Vor Nachahmungen wird gewarnt! **Underberg-Boonekamp**

---

**Neue 1910er**

## Gemüse-Konserven:

**Spargel, Erbsen, Bohnen etc.**

in Prima-Qualität eingetroffen bei

**W. Kopperberg, Gummersbach.**

---

**Überzeugen Sie sich,** daß die

**Deutschland-Fahrräder**

die **besten,** daher im Gebrauch die **allerbilligsten** sind!

Verlangen Sie **Preisliste,** die reichhaltigste der Branche, auch über Radfahrer-Bedarfs- u. Sportartikel, Nähmaschinen, Uhren etc. **kostenlos** von den

**Deutschland-Fahrrad-Werken**
**August Stukenbrok, Einbeck**

Ältestes u. grösstes Fahrradhaus Deutschlands.

---

## Wilh. Feldmann & Co.,

**Lüdenscheid,**

Mitglied des Verbandes Westdeutscher Eisenbeton-Unternehmungen, G. m. b. H.

**Ausführung von Beton- u. Eisenbeton-Konstruktionen jeder Art.**

Alleiniges Ausführungsrecht der

**Hohlton-Eisenbetondecke**

D. R. G. 351 675/351 676

für die Kreise **Altena, Olpe, Wipperfürth** und **Gummersbach.**

Beste, schallsichere und warme Hohldecke für Schulen und Privatbauten.

Anfertigung von Plänen und Kostenanschlägen.

Herstellung von Gipsestrichböden.

---

## Eine Nasenlänge voraus

sind infolge des außerordentlichen Butter-Charakters, ihres köstlichen Wohlgeschmacks und ihres feinen Aromas die beliebten van den Bergh'schen Margarine-Marken

**Clever Stolz u. Vitello**

Die bevorzugtesten Butter-Ersatzmittel!

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.